39. Jahrgang. Mittwoch, 13. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16. **General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.** Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22824. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. **1897.**

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Festabend bei Hohenlohe.

Berlin, 13. Okt. Der gestrige Empfangsabend beim Reichskanzer Fürsten Hohenlohe zu Ehren der Theilnehmer an der Lepra-Conferenz nahm einen glänzenden Verlauf. Es mochten 300 Personen anwesend sein, darunter sämmtliche Minister mit Ausnahme Miquels, ferner die Staatssecretäre Tirpitz, v. Podbielski und v. Bülow, viele Mitglieder des Reichsamts des Innern und des kaiserlichen Gesundheitsamtes, der Medizinalabtheilungen, des preußischen Cultusministeriums und des Kriegsministeriums, die Vorstände der hiesigen großen Krankenanstalten, eine Reihe hiesiger ärztlicher Capacitäten, der Polizeipräsident v. Windheim, der Oberbürgermeister Zelle und Stadtverordnetenvorsteher Langerhans. Besondere Ehrungen erfuhr der Vorsitzende der Conferenz, Professor Virchow, welcher gestern am Vorabend seines 76. Geburtstages stand und sich einer bewundernswerthen Frische erfreute. Sehr bemerkt wurde, daß sich Fürst Hohenlohe mit v. Bülow über eine Viertelstunde allein unterhielt. Große Freude erregte die Nachricht, daß der **Kaiser** am Donnerstag die Mitglieder der Lepraconferenz im Neuen Palais empfangen werde.

— Der kaiserlichen **Werft in Kiel** ist der Auftrag zum **Bau** des neuen **Panzers „Ersatz König Wilhelm“** ertheilt worden. Das Schiff soll dieselben Dimensionen wie der Panzer „Kaiser Friedrich III.“ erhalten.

— Dem Vernehmen nach wird von nationalliberaler Seite im Abgeordnetenhaus der Antrag gestellt werden, den preußischen **Gesandtschaftsposten am Vatican aufzuheben.** Anlaß zu diesem Antrag soll die Canisius-Encyclica des Papstes gegeben haben, in welcher das evangelische Bekenntniß bekanntlich scharfe Angriffe erfährt.

— Eine gestern Abend hier abgehaltene, sehr zahlreich besuchte Versammlung von **Aerzten** hat fast einstimmig den Entwurf über die ärztlichen **Ehrengerichte** für **unannehmbar** erklärt.

Paris, 13. Okt. Der „Soir“ meldet, daß ein Wiederaufnahmeverfahren in der **Affaire Dreyfus** bevorstehe.

Paris, 13. Okt. Nach Meldungen aus **Pretoria** fanden anläßlich des **72. Geburtstages** des Präsidenten **Krüger** zahlreiche Sympathie-Kundgebungen für denselben statt.

Manchester, 13. Okt. Hier trat gestern das vereinigte **Comité**, welches 5 Arbeitgebervereinigungen der **Baumwollen-Branche** vertritt, zusammen und beschloß, baldmöglichst die Arbeiter zur Theilnahme an einer Conferenz aufzufordern, in der, wie es heißt, die Zustimmung zu einer Lohnherabsetzung von 5 Proc. verlangt werden soll.

Madrid, 12. Okt. Die **Königin-Regentin** hat heute den amerikanischen Gesandten **Woodford** empfangen. Die Unterredung soll einen sehr herzlichen Charakter gehabt haben.

Simla, 13. Okt. Nach einem gestern eingetroffenen Telegramm aus **Mandalay** (Birma) drang in der letzten Nacht ein Haufe von 25 Birmanen in ein Fort von Mandalay ein und griff das Haus an, in welchem der **commandirende Offizier** wohnt. Der letztere schlug mit anderen Offizieren und einigen Sepoys den Haufen zurück. Die Birmanen verloren 4 Todte und 4 Verwundete. Auf Seite der Engländer wurden ein Lieutenant und drei Privatpersonen verwundet.

Konstantinopel, 13. Okt. Die **Militär-Attachés** werden am nächsten Montag nach Thessalien abreisen und sich mit den türkischen und griechischen Delegirten in Platamona versammeln. Die **Grenzabsteckung** wird im östlichen Theile Thessaliens beginnen. Da der russische Militär-Attaché zur Zeit beurlaubt ist, wird Rußland bei der Abgrenzungs-Commission nicht vertreten sein.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. Oktober.

Ein uneingelöstes Versprechen.

Wir haben gestern eine Nachricht der „Berl. Pol. Nachr.“ verzeichnet, wonach in der nächsten Landtagssession eine **Aenderung des Wahlgesetzes** nicht werde vorgelegt werden. Diese Aenderung sollte bekanntlich Abhilfe schaffen gegen die überaus großen Mißstände, die sich aus der Reform der Steuergesetze hinsichtlich des Wahlrechts ergeben haben. In den großen Städten sind diese Mißstände besonders grell zu Tage getreten. In Berlin z. B. liegen die Verhältnisse gegenwärtig so, daß man im Berliner Thiergartenviertel 14 000 Mk. jährlich Einkommen zahlen muß, um überhaupt erst der zweiten Wählerklasse angehören zu können; wer nur 13 900 Mk. zahlt, wählt in der dritten Wählerklasse. Dagegen genügt in den Urwahlbezirken des Ostens der Reichshauptstadt bereits ein jährlicher Steuerbetrag von 21 Mk., um in die zweite Wählerklasse zu kommen. Und ähnliche Ungeheuerlichkeiten findet man an anderen Orten oft von einer Straße zur anderen. Daß solche Zustände unhaltbar sind, hat man ja allerseits auch schon längst eingesehen und zugegeben. Die „Berliner Polit. Nachr.“ haben selbst, wenn wir uns recht erinnern, vor einiger Zeit auf das frühere Versprechen der Staatsregierung hingewiesen, daß in nächster Zeit eine Aenderung der Wahlgesetze vorgenommen werden solle. Wenn nun dieses selbe Organ jetzt die Hinausschiebung der Reform verkündet, so gewinnt es den Anschein, als wenn Herr v. Miquel mit seiner früheren Absicht, das Versprechen der Regierung einzulösen, nicht durchgedrungen ist. Das wäre um so bedauerlicher, als schon das jetzige Dreiklassen-Wahlsystem enorme Unzuträglichkeiten mit sich führt, welche aber durch die neuen Steuergesetze noch viel ärger geworden sind.

Jedenfalls ist das von dem officiösen Organ gegen die Einbringung dieser Reformvorlage geltend gemachte Argument, man wolle die nächste Session von allen „nicht dringlichen“ Aufgaben freihalten, nicht stichhaltig. Gerade diese Reform ist um so dringlicher, als die bevorstehende Session die letzte der Legislaturperiode ist und, wenn nicht jetzt die Wahlreform vorgenommen wird, die nächsten Wahlen noch unter dem vollen Druck der jetzigen Misère vollzogen werden müßten.

Der Wagenmangel auf den Eisenbahnen.

Wir haben vor einiger Zeit den Klagen der Industriellen über den zur Zeit herrschenden Wagenmangel auf den preußischen Staatsbahnen Ausdruck gegeben, und es erscheint deshalb billig, nun auch von den officiösen Auslassungen Kenntniß zu nehmen, welche jene bedauerliche Thatsache zu erklären und zu entschuldigen suchen.

„Die Umstände, heißt es in einer offenbar von der Eisenbahnverwaltung herrührenden Erklärung in den „Berl. Pol. Nachr.“, welche regelmäßig von selbst zu einer besonders starken Inanspruchnahme des rollenden Materials der Eisenbahnen führen, insbesondere das Zusammentreffen des stärkeren Kohlenversands mit der Beförderung der Rüben in die Zuckerfabriken, sind im laufenden Jahre besonders früh eingetreten, sie machen sich schon seit einiger Zeit mit voller Kraft geltend. Sie wirken aber um so empfindlicher, als der Versand der wichtigsten Verkehrscentren in den letzten beiden Jahren in ganz **ungewöhnlichem Maße gestiegen** ist. So hat sich der Versand von Steinkohlen, nach Mengen von je 10 To. berechnet, entwickelt während des September der Jahre 1895, 1896 und 1897 von 382 729 auf 451 888 und 485 690. In den drei ersten Vierteln des laufenden Jahres ist gegenüber demselben Zeitraume des Jahres 1895 der Versand um 18 Proc. gestiegen. Diese starke Zunahme des Verkehrs wird aber noch weit übertroffen durch die Verkehrsentwickelung des Monats September; im Vergleich zu 1895 ist in diesem Monate des laufenden Jahres der Verkehr um 26,9 Proc., oder um mehr als ein Viertel gestiegen. So stark das rollende Material der Staatsbahnen in den letzten Jahren vermehrt worden ist, so hat die Vermehrung der Güterwagen doch nicht mit dieser ganz ungewöhnlichen Steigerung des Verkehrs Schritt halten können. Die Bestellungen der Staatsbahn-Verwaltung finden ihre Grenze in der Leistungsfähigkeit der deutschen Waggonfabriken. Diese sind in der ganzen Zeit mit Lieferungen für die Staatsbahnen voll beschäftigt gewesen und sind auch jetzt mit der Ausführung der letzten Bestellungen noch auf Monate hinaus voll beschäftigt. Was zur Vermehrung des Wagenparks der Staatsbahnen geschehen konnte, ist daher geschehen. Ultra posse nemo obligatur. Daß trotz dieser ganz ungewöhnlichen Vermehrung des Verkehrs und trotz des frühen Beginnes des größeren Kohlen- und Rübenversands dank den zweckmäßigeren Einrichtungen der Bahnverwaltung die Verhältnisse sich gegen 1895 nicht verschlechtert haben, beweist die Thatsache, daß im Monat September 1895 in den Kohlenrevieren 15 086, im September 1897 aber nur 8856 Wagen nicht rechtzeitig gestellt wurden.“

Diese Angaben erklären den Wagenmangel, sind aber nicht geeignet, die Verwaltung vollständig zu entlasten. Wir geben zu, daß es unwirthschaftlich ist, einen Wagenpark zu unterhalten, der nach der Größe des Bedarfs in den Monaten September und Oktober bemessen ist und in den übrigen 10 Monaten des Jahres auf den Bahnhöfen die Geleise versperren würde, aber die Sache liegt doch in diesem Falle anders, wo es sich um die Verschärfung einer regelmäßig wiederkehrenden Calamität handelt. Haben die leitenden Männer wirklich keine Ahnung davon gehabt, daß die Industrie in diesem Jahre ganz ungewöhnliche Anforderungen an die Verkehrsanstalten stellen werde? Dann hätten sie sich an die Verwaltung der Reichsbank wenden sollen, welche die steigende Conjunctur schon längst durch die Erhöhung ihres Disconts markirt hatte. Und wenn die deutschen Waggonfabriken an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gekommen sind, dann hätte man eben die ausländische Industrie zu Hilfe nehmen müssen. Der Vorwurf, daß an der leitenden Stelle unserer Eisenbahnverwaltung viel zu bureaukratisch verfahren wird, ist schon oft erhoben worden und hat durch die jüngsten Vorkommnisse jedenfalls keine Abschwächung erfahren.

Ehrenbürger und rheinische Städteordnung.

Eine seltsame Geschichte spielt sich gegenwärtig in Essen ab. Hier war der Kanonenkönig Commerzienrath Krupp bis vor wenigen Jahren gewöhnlich der einzige Wähler der ersten Abtheilung bei den Stadtverordnetenwahlen. Er konnte also ein volles Drittel der Stadtverordneten-Versammlung allein wählen. In der allerjüngsten Zeit reicht der von ihm bezahlte Steuerbetrag nicht mehr ganz aus, um das erste Drittel des in Essen aufkommenden Gesammtsteuereinkommens zu decken, er muß also seine Eigenschaft als Wähler erster Abtheilung mit einigen anderen Herren theilen. Im vorigen Jahre wurde Herr Krupp zum Ehrenbürger von Essen ernannt. Nun besagt § 12 der Städteordnung für die Rheinprovinz:

„Die Ehrenbürger gehören zur ersten Abtheilung, es kommt aber deren Einkommen oder Steuer bei der Eintheilung in Abtheilungen nicht in Anrechnung.“

In der für dieses Jahr aufgestellten Wählerliste sind aber trotzdem Krupps Steuern in Anrechnung gebracht worden, weshalb Rechtsanwalt Heinen in Essen bei der Stadtverordneten-Versammlung Protest gegen die Richtigkeit der Wählerliste erhob. Bei den eigenartigen Verhältnissen in Essen würde nämlich die Ausscheidung des von Krupp bezahlten Steuerbetrages eine vollständige Umwälzung herbeiführen; die beiden ersten Abtheilungen würden ganz anders zusammengesetzt sein, und mit der Ernennung der Stadtverordneten erster Abtheilung durch drei oder vier Bürger würde es vorbei sein.

Der Oberbürgermeister von Essen, Hr. Zweigert, hielt nun in der Stadtverordneten-Versammlung den Protest Heinens nicht für zutreffend, da er gegen den gesunden Menschenverstand verstoße; es sei ganz unmöglich, daß einem Ehrenbürger seine Rechte als Bürger genommen werden könnten. Mag sein, aber nach der rheinischen Städteordnung ist der Einspruch des Herrn Heinen unanfechtbar. Auf diese Bestimmung ist in der Stadtverordneten-Versammlung auch bereits hingewiesen worden, als die Ernennung Krupps zum Ehrenbürger stattfinden sollte. Damals wurde der Beschluß gefaßt, daß durch seine Ernennung zum Ehrenbürger Krupp keine Einbuße in den ihm in seiner Eigenschaft als Bürger und Steuerzahler zustehenden Rechten erleiden sollte. Auf diesen Beschluß berief sich der Oberbürgermeister Zweigert auch jetzt wieder, aber er wird sich nicht verhehlen, daß ein solcher Beschluß ganz bedeutungslos ist, wenn er einem Gesetze widerspricht. Die Bestimmung, daß die Ehrenbürger der ersten Abtheilung angehören sollen und ihre Steuern bei der Eintheilung in die Abtheilungen nicht angerechnet werden dürfen, kennt übrigens bekanntlich die Städteordnung für die östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853 nicht; sie ist eine Eigenthümlichkeit der rheinischen Städteordnung.

Die Essener Stadtverordneten-Versammlung hat den Einspruch abgelehnt, Herr Heinen wird nunmehr Klage beim Bezirksausschusse einlegen.

Zusammengehen der Freisinnigen.

Wie gestern gemeldet, ist in der Delegirtenversammlung, welche von dem Wahlverein der freisinnigen Volkspartei zusammenberufen war, als gemeinschaftlicher freisinniger Candidat für **Tondern-Husum** mit allen gegen eine Stimme Oberlandesgerichtsrath Dr. Hagens in Hamburg aufgestellt. Dr. Hagens ist der Vorsitzende des liberalen Vereins, der sich im Frühjahr dieses Jahres in Hamburg gebildet und es sich zur Aufgabe gemacht hat, die entschieden liberalen Elemente ohne besondere Rücksichtnahme auf ihre Vorliebe für diese oder jene freisinnige Fraction zur gemeinsamen politischen Arbeit zu sammeln. Die Aufstellung der Candidatur Hagens in Husum-Tondern erscheint danach als eine charakteristische Bethätigung des Wunsches nach einer Zusammenfassung aller Freisinnigen im bevorstehenden Wahlkampfe.

Das Fahrrad beim Militär.

Im „Militärwochenblatt“ bringt ein Herr Stavenhagen einen Aufsatz über Fahrradabtheilungen beim Militär und schlägt vor, für jedes Armeecorps und jede Cavalleriedivision eine Radfahrercompagnie zu bilden. Dafür müßten die technischen Truppen in ihren Aufgaben und Stärken entsprechenden Verhältnissen Radfahrer erhalten. Die Stärke einer Radfahrercompagnie hält der Verfasser mit 200 Köpfen, und zwar einschließlich der Chargen, für zweckmäßig, da hierdurch ohne Erschwerung der Leitung eine meist genügende taktische Wirkung erzielt werden kann. Die Compagnie müßte außer ihrem berittenen Chef 4 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 1 Büchsenmacher, 4 Büchsenmachergehilfen und 8 Hornisten in ihrem Bestande haben. Sie wäre der besseren Lenkbarkeit wegen wie die Cavallerie in vier von je einem Lieutenant befehligte Züge, jeder Zug in zwei von je einem Unteroffizier geführte Halbzüge, jeder Halbzug in zwei von je einem Unteroffizier oder Gefreiten geleitete Sectionen einzutheilen. Jeder Zug erhält einen Büchsenmachergehilfen; wenn er mit einem anderen Zug zusammenwirkt, wird dieser Halbcompagnie noch ein Hornist zugewiesen. Der Feldwebel und ein Hornist bleiben beim Hauptmann. Jeder Zug erhält zum Fortschaffen seiner Werkzeuge (Schraubenschlüssel, Hämmer, Luftpumpen etc.) sowie von Vorrathsstücken (Pedalen, Lenkstangen, Speichen, Luftkissen) zwei gekoppelte Fahrräder. Außerdem werden sowohl von den Mannschaften wie den Büchsenmachergehilfen solche Vorrathsstücke im Tornisterbeutel mitgeführt. Endlich befindet sich auf einem besonderen Compagnie-Vorrathswagen eine allgemeine Reserve von vollständigen Kriegsrädern (eins für jeden Zug), Vorder- und Hinterrädern, Sätteln, Lenkstangen, Luftkissen, Speichen, Pedalen, Achsen, Ketten etc. Es wird vorgeschlagen, Einheitsfahrer auszubilden, die wie die Cavallerie fechten, erkunden und melden können. Der Verfasser hält die Anwendung von Zweisitzrädern für geboten, bei welchen die Radfahrer neben einander sitzen.

Die preußischen Tschechen.

Aus Ratibor, 10. Okt., wird uns geschrieben:

Anläßlich der gegenwärtigen Kämpfe der österreichischen Deutschen gegen die Tschechen in Böhmen und Mähren sei darauf hingewiesen, daß auch, was weniger bekannt ist, in Preußisch-Schlesien nahezu 70 000 Tschechen leben, die an ihrer Nationalität zähe festhalten. Es sind dies nicht etwa eingewanderte tschechische Arbeiter und Handwerker, sondern sie gehören zur eingesessenen Bevölkerung und leben in den Bezirken längs der mährischen und österreich-schlesischen Grenze. Da heute auch bei den kleinsten Völkerschaften wie Wenden, Littauern u. s. w. sich national-politische Regungen bemerkbar machen, außerdem die oberschlesischen Polen bei parlamentarischen Wahlen schon wiederholt erfolgreich gegen die Centrumsleitung revoltirt haben, so ist es nicht ausgeschlossen, daß die tschechischen Preußen auch einmal versuchen, einen tschechischen Reichstagsabgeordneten nach Berlin zu schicken. Bis jetzt stimmten die tschechisch sprechenden Oberschlesier stets für das Centrum. Die Pfarrer in den preußisch-tschechischen Dörfern hielten Wahlreden in tschechischer Sprache und die Wahlkämpfe endeten mit dem Siege des Centrumscandidaten.

Die preußischen Tschechen, die öfters fälschlich als mährisch sprechende Preußen bezeichnet werden — eine mährische Sprache giebt es gar nicht —, leben in der Hauptsache als Ackerbauer in der Gegend von Ratibor, Zauditz, Beneschau, Hultschin u. s. w. In ihren Kirchen wird überall noch tschechisch gepredigt und sie besitzen selbst ein eigenes politisches Organ. Es sind dies die in Ratibor erscheinenden „Katolickie Noviny“. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts war diese tschechisch sprechende Bevölkerung in Preußisch-Schlesien ein wenig zahlreicher als heutzutage. Mit Beginn dieses Jahrhunderts schien es sogar, daß sie theilweise im oberschlesischen Polenthum mehr oder minder aufgehen, andererseits germanisirt werden würde. Heute ist aber an eine Polonisirung dieser preußischen Tschechen gar nicht mehr zu denken. In Mähren und Oesterreich-Schlesien dringt das Tschechenthum immer mehr vor und da die preußischen Tschechen unmittelbar an diesem Theile der österreichischen Grenze wohnen, so dürfte dadurch das preußische Tschechenthum mit der Zeit eine sehr natürliche und ziemlich kräftige Stütze erhalten. Die jungtschechischen Zeitungen in Prag haben sich auch schon wiederholt sehr eingehend mit dem verlassenen Bruderstamme in Preußisch-Schlesien befaßt. Auch auf dem vorige Woche in Mährisch-Ostrau (also unmittelbar an der preußischen Grenze) abgehaltenen polnisch-tschechischen Parteitage, wo die polnisch-tschechische Freundschaft wieder einmal bis zum nächsten Risse zusammengekleistert wurde, streiften zwei Redner die Verhältnisse der preußischen Tschechen.

Aus sich selbst heraus denken die preußischen Tschechen gar nicht an eine national-politische Agitation. Denn abgesehen von den tschechisch sprechenden Geistlichen besitzen die preußischen Tschechen keine sogenannte Intelligenz, aus der politische Parteiagitatoren hervorgehen könnten. Aber diese Agitation kann sehr leicht von außen hineingetragen werden und zwar schon in allerkürzester Zeit, da ja die parlamentarischen Wahlen näher und näher rücken.

Der französische „Bund der Landwirthe“.

Das Organ des deutschen Bundes der Landwirthe singt dem französischen „Bunde der Landwirthe“ ein Loblied. Es versteht darunter die schon 1886 begründete Société des Agriculteurs de France, die es als die großartigste Organisation der französischen Landwirthe bezeichnet. Dieser Verein ist, wie unser Bundesblatt sagt, allerdings in den letzten Jahren öffentlich nicht so hervorgetreten, wie die ähnlichen Vereinigungen in anderen Ländern. „Seine Thätigkeit vollzieht sich mehr im Stillen und kann sich ruhiger, aber darum nicht weniger fruchtbringend entwickeln, weil der Verband nicht jene maßlosen Befehdungen zu erdulden hat, die wir in Deutschland gewöhnt sind. Im Gegentheil, der Bund der französischen Landwirthe zählt zu den sogenannten grands cercles, d. h. zu den anerkannt

vornehmsten Vereinen des Landes, deren Mitgliedschaft eine Auszeichnung bedeutet. Seine Leitung liegt in den Händen von Angehörigen der ersten gesellschaftlichen Kreise. So ist der gegenwärtige Vorsitzende der Marquis de Voguë, der gleichzeitig Mitglied der Akademie und einer der feinsinnigsten Schriftsteller Frankreichs ist."

Wie man schon hieraus sieht, ist die französische Société des Agriculteurs etwas ganz Anderes als der deutsche Bund der Landwirthe. Die Société hat keine „maßlosen" Befehdungen zu erdulden, da sie andere Berufskreise nicht verlästert, wie der Bund, und demnach auch Industrie und Handel nicht zwingt, sich ihrer Haut gegen ungerechte Angriffe zu wehren. Die französische Gesellschaft zählt zu den anerkannt vornehmsten Vereinen des Landes; Vorsitzender der französischen Gesellschaft ist ein Akademiker und ein feinsinniger Schriftsteller. Die französische Gesellschaft ist bereits 1872 als gemeinnützige Einrichtung von der Staatsregierung anerkannt worden; die deutsche Regierung hat den Bund der Landwirthe als eine gemeingefährliche Einrichtung zu betrachten alle Ursache. Die französische Gesellschaft zerfällt in zwölf Abtheilungen, die die einzelnen Zweige der Landwirthschaft nach Kräften zu fördern suchen, sie veranstaltet Preisconcurrenzen und Ausstellungen, unterhält eine chemische Versuchsanstalt, an die sich Jedermann wenden kann, und ist, wie unser Bundesorgan betont, ein „starker Förderer des technischen Fortschritts". Von alledem hat der deutsche Bund nicht das Geringste aufzuweisen.

Es ist in der That mehr als kühn, wenn das Organ des Bundes der Landwirthe wagt, eine Parallele zwischen diesem und der französischen Gesellschaft zu ziehen. Nicht einmal in ihren Bestrebungen für den Schutz der Landwirthe gegen ausländische Concurrenz ähneln beide Gesellschaften einander. Die französische hat allerdings ihren Einfluß für die Erhöhung der Getreide- und Viehzölle erfolgreich ausgeübt, aber einen Antrag Kanitz, einen Vorschlag auf Sperrung der Grenzen gegen die Getreideeinfuhr hat sie nicht eingebracht.

Wenn in Deutschland eine Vereinigung berechtigt ist, sich mit der französischen Société des Agriculteurs zu vergleichen, so ist es nicht der Bund der Landwirthe, sondern höchstens die **deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.**

Krisengerüchte in Rom.

In italienischen Kammerkreisen erzählt man, daß jetzt eifrig zwischen dem Ministerpräsidenten Rudini und dem bekannten Abgeordneten Zanardelli über den Eintritt des letzteren in das Ministerium verhandelt wird. Um diesen zu ermöglichen, soll Rudini, wenn kein Minister seine Entlassung geben sollte, entschlossen sein, selbst zurückzutreten und sich vom König mit der Neubildung des Cabinets betrauen zu lassen. Zanardelli soll als Bedingung für seinen Eintritt in's Cabinet ein schärferes Vorgehen gegen den Clericalismus verlangt und so die Rudini'schen Verfügungen, die gegenwärtig in Italien so viel Staub aufwirbeln, veranlaßt haben.

Eine verspätete Enthüllung.

Malcolm Mac Colls erzählt in der neuesten Nummer der „Contemporary Review" von einem Plane, den Stambulow vor zehn Jahren zur Vereinigung von Rumänien und Bulgarien entworfen hatte. Es heißt in der Veröffentlichung unter anderem:

„Nachdem Europa lange Zeit vergeblich nach einem Nachfolger für den Fürsten Alexander von Battenberg Umschau gehalten hatte, sandte Stambulow einen geheimen Agenten nach Bukarest, um dem König von Rumänien die Vereinigung Bulgariens mit Rumänien anzubieten. Das Königreich Rumänien könne auf diese Weise über ein Heer von etwa 620 000 Mann verfügen. Stambulows Vorschlag ging nun dahin, mit diesen 620 000 Mann bei der ersten besten Gelegenheit auf Konstantinopel loszumarschiren und die Hauptstadt des Osmanenreiches zur Hauptstadt eines neuen bulgarisch-rumänischen Königthums zu machen. König Karl sei durch die Kühnheit der Idee geradezu captivirt worden, doch habe er erklärt, er könne sich zu ihrer Durchführung nicht verstehen, ohne vorher den Doyen seines Hauses, den deutschen Kaiser, befragt zu haben. Dieser habe seine Zustimmung verweigert, und so sei der ganze Plan zu Boden gefallen."

Von dem hier mitgetheilten Plane Stambulows war schon vor zehn Jahren die Rede, als die bulgarische Regentschaft die Herren Stoilow, Zankow und Kaltschew auf die Suche nach einem neuen Führer gesandt hatten. Nachdem Alexander von Battenberg mit Entschiedenheit eine Wiederwahl zum Fürsten abgelehnt hatte, mag Stambulow dem kühnen Gedanken Raum gegeben haben, durch Vereinigung Bulgariens und Rumäniens eine Lösung der Orientkrisis herbeizuführen. Authentisches ist darüber niemals bekannt geworden, indessen dürften diese Enthüllungen auch keinen Anspruch haben, als zuverlässig betrachtet zu werden.

Deutschland.

Berlin, 12. Okt. **[Der Kaiser in Hubertusstock.]** Der Kaiser kann bereits jetzt auf die Jagdergebnisse seines Hubertusstocker Aufenthaltes mit Befriedigung zurückblicken. Im Vorjahre hat er in Rominten ganz ausgezeichnete Erfolge gehabt, während die Hubertusstocker Jagd zu wünschen übrig ließ. Diesmal hat sich das Blatt gewandt. Während die Rominter Haide nur drei Hirsche dem Jagdherrn schußrecht stellte, hat der Kaiser, wie dem „L.-A." gemeldet wird, bis jetzt bereits 16 starke Hirsche in Hubertusstock zur Strecke gebracht, ein gutes Resultat, mit welchem der kaiserliche Schütze wohl zufrieden sein mag! Er ist aber auch, wie nur immer ein echter Waidmann, bei der Sache. Um sechs Uhr Morgens steht der Pürschwagen zur Abfahrt bereit. Der Kaiser besteigt ihn nicht eher, als bis er sich von der Kaiserin, einer Frühaufsteherin wie er selbst, verabschiedet hat. Gewöhnlich erscheint die hohe Frau noch am Wagenschlag, um dem Gemahl ein Abschiedswort zuzurufen. Dann geht es hinaus in die dämmrige Haide. Gewöhnlich pürscht sich der Kaiser an das Wild heran; oft erfaßt er aber auch die günstige Gelegenheit, unmittelbar vom Jagdwagen aus zu schießen. Auf diese Weise schoß er hart am See einen starken Hirsch. Ein bequemes Verbindungsmittel in den ausgedehnten Bezirken der Haide ist für den Jagdherrn ein kleiner Dampfer, welcher die Regierungsflagge trägt. Er ist während der Anwesenheit des hohen Herrn auf dem Werbellinsee stationirt und dient zum schnellen Uebersetzen von einem Ufer zum anderen. Nimmt die Pürsche einen einigermaßen guten Fortgang, so hält der Kaiser nur zur Frühstückszeit im Schlosse kurze Rast. Dann aber geht er sofort wieder hinaus in die Haide, und erst bei Einbruch der Dunkelheit erfolgt die Rückkehr.

Gestern empfing der Kaiser den commandirenden Admiral v. Knorr, den Staatssecretär des Reichs-Marine-Amts Tirpitz, sowie den Chef des Civilcabinets Dr. v. Lucanus und den Chef des Marinecabinets Frhrn. v. Senden-Bibran zum Vortrag. Am Dienstag nahm der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers v. Goßler, des Chefs des Militärcabinets v. Hahnke und des Chefs des Civilcabinets Dr. v. Lucanus entgegen.

* **[Dem Reichsbankpräsidenten Dr. Koch]** ist von dem Prinzregenten von Baiern der baierische Verdienstorden vom heiligen Michael 1. Klasse verliehen worden.

* **[Geh. Ober-Regierungsrath Gäbel]**, der, wie gemeldet, zum **Präsidenten des Reichsversicherungsamtes** ernannt ist, war bisher Vorsitzender der Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung im Reichsversicherungsamt; er gehörte diesem Reichsamt seit 11 Jahren an und war zuletzt seit längeren Jahren dessen erster Director. Er war früher Ober-Regierungsrath bei der Regierung in Posen. In unterrichteten Kreisen hatte man allgemein angenommen, daß er der Nachfolger des Präsidenten Bödiker werden würde.

* **[Ehrung für Abg. Parisius.]** Die Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften beabsichtigen eine Ehrung für den Abgeordneten Ludolf Parisius, der ihnen, seitdem er vom Justizminister Grafen Lippe 1864 aus seinem Amte als Kreisrichter entfernt wurde, seine Arbeitskraft in großem Umfange gewidmet und eine Reihe von Schriften über Genossenschaftsfragen veröffentlicht hat. Parisius vollendet am 15. Oktober sein 70. Lebensjahr.

* **[Nichtbestätigung.]** Wieder wird eine Nichtbestätigung aus **politischen Gründen** gemeldet. Die Regierung in Arnsberg hat den Stadtverordneten L. Kruse in Hagen als Mitglied der Curatoriums der höheren Mädchenschule nicht bestätigt. — Herr Kruse ist Vorsitzender des fortschrittlichen Vereins „Fritz Harkort" in Hagen i. W.

* **[Centralverband deutscher Industrieller.]** In der am 18. d. Mts. stattfindenden Sitzung des Ausschusses des Centralverbandes deutscher Industrieller wird auch die Wahl der fünf Vertreter vorgenommen werden, welche der Centralverband zu dem wirthschaftlichen Ausschusse zur Vorberathung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen zu stellen befugt ist.

* **[Warnung für deutsche Erzieherinnen.]** Wie wir im „Reichsanzeiger" lesen, sind in Spanien, insbesondere in Madrid, in einheimischen Familien deutsche Erzieherinnen sehr gesucht, und die Aussicht auf das von den dortigen Dienstgebern gebotene, für unsere Verhältnisse meist hoch erscheinende Gehalt veranlaßt fortgesetzt deutsche Erzieherinnen, in Spanien Stellung anzunehmen. Zu oft lassen sie jedoch hierbei jede Vorsicht außer Acht. Vor allem ist es, wie eine langjährige Erfahrung lehrt, erforderlich daß die Stellungsuchenden sich zuerst an zuverläsiger Stelle, etwa bei dem deutschen Consulat, über den Ruf und die Vermögenslage der Dienstherrschaft erkundigen, selbst wenn diese sich ihrem Titel nach anscheinend einer hohen gesellschaftlichen Stellung erfreut. Das spanische Gesetz behandelt selbst solche Erzieherinnen, die das Lehrerinnen-Examen bestanden haben, als Dienstboten; sie können daher, wenn nichts anderes ausdrücklich vereinbart ist, am letzten Tage der verabredeten Dienstzeit ohne weiteres entlassen werden. Demnach müßten deutsche Erzieherinnen vor Annahme einer Stellung in Spanien darauf bestehen, daß in einem schriftlichen Vertrage, neben genauer Festsetzung ihrer Rechte und Pflichten, der Dauer des Dienstverhältnisses und der Kündigungsfristen, auch über die Kosten für den Fall einer Erkrankung und die Kosten ihrer Heimreise Vereinbarung getroffen wird.

* **[Zur Militärstrafprozeßreform.]** Die „Nat.-Ztg." macht den Vorschlag, den Entwurf der Militärstrafprozeßreform, so wie er sich jetzt gestaltet hat, zu veröffentlichen. Mit der Veröffentlichung des Entwurfs würde allen weiteren Quertreibereien der Gegner der Reform ein Ziel gesetzt sein.

Darmstadt, 12. Okt. Der **Kaiser** und die **Kaiserin von Rußland** sind heute von dem Besuche der Kaiserin Friedrich in Cronberg hierher zurückgekehrt. Das kaiserliche Paar besuchte am Abend die Vorstellung im Hoftheater.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Okt. **Abgeordnetenhaus.** Die Regierung legte ferner die Gesetze betreffend die Einführung einer **Transportsteuer** und einer Abgabe vom **Zuckerverschleiß** vor sowie ein weiteres Gesetz, welches die bezüglich bestimmter Verbrauchsgegenstände abgeschlossenen Cartelle der Staatsaufsicht unterwirft. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 12. Okt. Die **Budgetcommission** hat nach Anhörung des Kriegsministers nunmehr eine **Vermehruug des Truppen-Contingents** um 12 500 Mann genehmigt. (W. T.)

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist die Corvette **„Prinzeß Wilhelm"** am 12. Oktober d. J. in Shanghai angekommen.

Am 14. Okt: S.-A. 6.8. S.-U. 4.50. **Danzig, 13. Okt.** M.-A. 6.0. M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 14. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, milde, lebhafte Winde. Sturmwarnung.

Freitag, 15. Oktober: Wolkig, milde, strichweise Regen, windig.

Sonnabend, 16. Oktober: Wolkig, bedeckt, Regenschauer, normale Temperatur. Lebhafter Wind.

* **[Militärisches.]** Auf dem großen Exercirplatze fand heute früh durch den commandirenden General Herrn v. Lentze eine Inspicirung des westpr. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 und des Train-Bataillons Nr. 17 statt.

* **[Landwirthschaftskammer.]** Am 22. und 23. d. M. wird eine Vorstandssitzung der westpreußischen Landwirthschaftskammer im Sitzungssaale derselben abgehalten werden. Die Tagesordnung ist noch nicht festgestellt.

* **[Kreissynode.]** Unter dem Vorsitze des Hrn. Superintendenten Dr. Claaß-Praust fand heute Vormittag im Saale des Kreishauses die Synode der Diöcese Danziger Höhe statt, deren Verhandlungen bei Schluß dieser Nummer noch fortdauerten.

* **[Sprengung des Scheibenschiffes „Drafn".]** Heute früh gegen 2 Uhr traf, von Kiel kommend, der Aviso „Jagd" an den Molen ein und legte um 8 Uhr an der Nordseite des Hafenbassins fest. „Jagd" soll das bei Brösen versandete Scheibenwrack „Drafn" mit Torpedos und Minen vollständig sprengen. Zu diesem Zwecke bringt Aviso „Jagd" aus Friedrichsort eine Torpedo-Mannschaft, bestehend aus 1 Offizier, 1 Deckoffizier und 10 Mann, welche sich auf dem Werftdampfer „Notus" (Commandant Marine-Schiffsführer Zielke) einschiffen wird. „Notus" befindet sich bereits in der Nähe des „Drafn", um die Torpedo-Mannschaft an Bord zu nehmen und die Vorbereitungen zu der schwierigen Sprengung (das Wrack liegt bereits bis zur Hälfte im Sande) zu treffen. Die Sprengung soll morgen früh beginnen; sie wird bei normalen Verhältnissen ungefähr drei Tage dauern. — Aviso „Jagd" dampft voraussichtlich nach Uebergabe der Mannschaft und Munition mit zwei Schießscheiben, welche anläßlich der Flottenmanöver hier verwendet wurden, nach Kiel zurück.

* **[Gesicherte Holzlagerplätze.]** Wie uns mitgetheilt wird, ist dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft auf sein Gesuch nunmehr die Erlaubniß ertheilt worden, an der oberen todten Weichsel — innerhalb der Buhnen bei Bohnsack und oberhalb wie unterhalb der Böhnsacker Fähre bei Weßlinken — Pfähle zur Herstellung gesicherter Holzlagerplätze zu schlagen. Mit der Ausführung der Arbeiten soll thunlichst schnell vorgegangen werden, so daß gehofft werden kann, die Sache noch in diesem Herbste vollständig durchzuführen.

* **[Kirchen-Einweihung.]** Durch Herrn General-Superintendenten D. Döblin fand am Sonntag die feierliche Einweihung der von Herrn Baumeister Heinemann erbauten neuen evangelischen Kirche in Lusin (Kreis Neustadt) statt. Derselben wohnten zehn Geistliche der Umgegend, verschiedene Donatoren, darunter Herr Consul Brandt aus Danzig, welcher zum Bau der Kirche eine erhebliche Geldsumme beigesteuert hat, Herr Landrath Graf Keyserlingk, mehrere Gutsbesitzer der Umgegend u. a. bei. Ueber den Verlauf der Feierlichkeit meldet unser Neustädter Correspondent:

Die Feier nahm um $9^1/_2$ Uhr ihren Anfang durch Abschied von der bisherigen interimistischen Andachtsstätte. In feierlichem Zuge wurden hierauf die Kirchengeräthe nach der festlich geschmückten Kapelle getragen. Nach vorangegangenem Gebet fand die Weihe durch Herrn General-Superintendenten Döblin statt; die Liturgie hielt Herr Superintendent Luckow-Neustadt und die Festpredigt der Geistliche des Kirchspiels Herr Pfarrer Becker in Bohlschau. Auch der Neustädter Kirchenchor betheiligte sich durch Gesang an der Feier. Die zum Besten der Kapelle abgehaltene Collecte ergab einen reichen Ertrag. Die Baukosten sind theilweise aus freiwilligen Beiträgen und aus Mitteln des Gustav Adolf-Vereins aufgebracht, auch hat die Kirchengemeinde Bohlschau dazu eine namhafte Summe beigesteuert. Ein Festessen versammelte die sehr zahlreich erschienenen Gäste im Grieb'schen Lokal.

* **[Danziger Actienbierbrauerei.]** Nach einer heute Nachmittag abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung der Danziger Actienbierbrauerei in Klein Hammer findet am 3. November die Generalversammlung statt, in welcher der Geschäftsbericht pro 1896/97 erstattet und über die zu gewährende Dividende Beschluß gefaßt werden soll.

□ **[Wilhelmtheater.]** Das jetzige Künstlerensemble spielt, wie uns die Direction mittheilt, noch bis zum Sonnabend incl. Um für diese Tage noch neue Abwechselung in das reichhaltige Programm zu bringen, werden die verschiedenen Gesangskräfte, besonders die russische Nationaltruppe Pawlenko, denen allabendlich lebhafter Beifall folgt, ihr Repertoire ändern und bisher hier nicht gehörte Sachen zum Vortrag bringen.

h. **[Danziger Lehrerverein.]** Die nächste Sitzung des Vereins wird am Sonnabend, den 16. Oktober, Abends 6 Uhr, im oberen Saale des „Kaiserhofes" abgehalten werden. Zu derselben ist die „Lehrer-Compagnie" eingeladen; der vom Vorstande des Vereins nachgesuchte Urlaub ist von der Militärbehörde in entgegenkommendster Weise ertheilt worden. Auf der Tagesordnung stehen: „Die neuen Militärdienst-Bestimmungen für die Volksschullehrer und ihre Consequenzen." An die Besprechung dieser Angelegenheit soll sich eine Festsitzung zu Ehren der diesjährigen Jubilare und daran ein Commers zu Ehren der Jubilare und Gäste anreihen.

* **[Verein der Detaillisten.]** Im Restaurant „Zum Luftdichten" fand gestern Abend unter dem Vorsitze des Herrn Winkelhausen eine Generalversammlung statt, in der letzterer einen eingehenden Bericht über Einrichtung von Verkaufsstellen der Mohr'schen Margarine-Fabrik erstattete. Ferner wurde über die Feier des Stiftungsfestes berathen, die Ende dieses Monats stattfinden soll. Nachdem alsdann der Jahres- und Kassenbericht erstattet worden war, wonach die Mitgliederzahl 70 beträgt und das Vereinsvermögen sich auf etwas über 500 Mk. beläuft, wurde zur Wahl des neuen Vorstandes geschritten. In derselben wurden nachstehende Herren theils wieder-, theils neugewählt: Erster Vorsitzender Winkelhausen, fernere Vorstandsmitglieder J. M. Kutschke, Pfeiffer, Pawlowski, Kurowski, Pawlikowski-Danzig, Kröhling-Langfuhr, Kroll-Oliva und J. H. Wolff-Silberhammer. — An die geschäftliche Sitzung schloß sich ein geselliges Beisammensein.

* **[„Danziger Melodia."]** Der Männergesang-Verein „Danziger Melodia" hat für den 17. d. Mts. im großen Saale des Hotel Tite in Langfuhr eine „gesellschaftliche Vereinigung" veranstaltet. Außer Liedervorträgen kommt das Festspiel „Der erste April", von Ludw. Müller, zur Aufführung. Den Schluß bildet Tanz.

* **[Pensionirung.]** Wie wir schon gemeldet haben, ist Herr Amtsgerichtsrath Küchler in Carthaus auf seinen Antrag zum 1. Januar pensionirt worden. Herr Küchler ist 83 Jahre alt und der Senior der Richter des Oberlandesgerichtsbezirks Marienwerder. In Carthaus wirkt derselbe seit 1867. Er verwaltete dort in den letzten Jahren das Amt des Vormundschafts- und Nachlaßrichters. Die Bevölkerung verehrte ihn als einen für die Obhut der ihm anvertrauten Mündel und Waisen treu sorgenden Vater, der nicht nach den Buchstaben, sondern stets nach dem Geiste des Gesetzes verfuhr und durch seine reiche praktische Erfahrung und seine sehr umfangreiche Personenkenntniß viel Segen stiftete.

* **[Personalien beim Militär.]** Pohl, Hauptmann und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 128, commandirt zur Dienstleistung bei dem Nebenetat des großen Generalstabes, ist unter Stellung à la suite des Regts. in den Nebenetat des großen Generalstabes versetzt; die Garnison-Bauwarte auf Probe Kämpf, Neubart in Danzig, Millauer, Stadler in Graudenz, Zippel, Kramsieg in Thorn zu Garnison-Bauwarten; die Garnison-Bauschreiber auf Probe Schlöndorn in Danzig, Behnke, Dörk in Graudenz zu Garnison-Bauschreibern ernannt; Kleine und Rehbaus, Sec.-Lts. im Inf.-Regt. Nr. 176, vom 1. Bataillon (Danzig) zum 2. Bataillon nach Thorn versetzt worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Amtsgerichtsassistent und Dolmetscher Rösmer in Vandsburg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Stuhm versetzt, der Amtsgerichtsassistent Alfons Jedrzejewski in Putzig ist zum Secretär mit der Function als Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Vandsburg ernannt worden.

* **[Ernennung.]** Der technische Lehrer am Gymnasium zu Elbing Bruno van Riesen ist zum Zeichenlehrer befördert worden.

* **[Unfälle.]** Bei dem Postbau in der Langgasse stürzte gestern der Arbeiter Krause etwa 15 Meter hoch vom Gerüst hinab und erlitt eine schwere Rückenquetschung, sowie Verletzungen am Kopfe. Er wurde sofort nach dem Stadt-Lazareth gebracht.

Der Eigenthümer Preinke aus Kölln (Kreis Neustadt), welcher, wie wir vorgestern mitgetheilt, beim Umzuge vom Wagen stürzte, ist gestern Abend im Stadtlazareth an seiner Verletzung gestorben.

Beim Einschreiten gegen eine Rauferei unter Arbeitern auf dem Bahnhofe in Neufahrwasser kam der diensthabende Schutzmann Jänicke durch einen Stoß so unglücklich zu Fall, daß er einen Kniescheibenbruch erlitt und sofort nach dem Lazareth gebracht werden mußte.

* **[Apotheken-Concession.]** Herrn Apotheker Georg Gogull in Malapane in Oberschlesien ist vom Herrn Oberpräsidenten die Erlaubniß zum Betriebe einer selbständigen Apotheke in **Emaus** ertheilt worden.

* **[Uniformen für Feuerwehrbeamte.]** Nach einer Entscheidung des Ministers des Innern dürfen Uniformen für Feuerwehrbeamte mit Abzeichen, welche bei den vorgeschriebenen Amtskleidungen der Staatsdiener deren Rangverhältniß bezeichnen (namentlich Epaulettes, Porteépées, Hüte, Agraffen und Kordons, sowie Stickereien), gemäß Cabinetsordre vom 26. Februar 1835, nur mit allerhöchster Genehmigung getragen werden. Die hierüber seitens einer Bezirks-Regierung ertheilte Genehmigung genügt nicht.

* **[Straßenraub.]** An der Langenbrücke war gestern ein Mann beschäftigt, einen Betrunkenen nach Hause zu bringen. Plötzlich sprang der Arbeiter N., eine vielfach vorbestrafte Persönlichkeit, heran, riß dem Manne ein Packet, das er unter dem Arme trug, fort und entlief. Es gelang jedoch einigen Zeugen der That, ihn zu stellen, worauf er festgenommen wurde. Heute wurde er dem Gerichtsgefängniß zugeführt.

* **[Berufungs-Strafkammer.]** Ein eigenartiger Beleidigungs-Prozeß kam heute gegen den „Leichenbestätiger" — so nennt er sich — Bernhard Riegel von hier zur Verhandlung. R. hat von dem Magistrat die Concession erhalten, ein Leichenträger-Corps zu gründen und er hat auch eine Anzahl von Trägern engagirt, die unter der Bezeichnung „Privatleichenträger-Corps" bei Begräbnissen mitwirken. Riegel hat nun die Aufgabe, für seine Leute die Begräbniß-Aufträge zu besorgen und er that das daher öfter in der Weise, daß er sich vor das Standesamt stellte, um dort Personen, welche den Tod von Angehörigen anmeldeten, anzusprechen und ihnen seine Dienste anzubieten. Dabei kam es zu Klagen an das Standesamt und es wurde dem R. untersagt, vor den Räumen des Standesamtes seinem Gewerbe nachzugehen. Schließlich sah sich der stellvertretende Standesbeamte Rohrberg aus Anlaß mehrerer Anzeigen veranlaßt, die Personen, welche bei ihm zur Anmeldung erschienen, darauf aufmerksam zu machen, daß jedenfalls Personen bei ihnen erscheinen würden, die unter der Angabe, sie seien Angestellte des Standesamtes oder vom Standesamte geschickt, sich als Leichenträger vorstellen würden. Diese Leute ständen jedoch in keinem Verhältniß zu dem Standesamte und man möge ihnen eventuell den Weg zur Thüre weisen. Diese Anweisung hatte am 24. Februar auch eine Wittwe erhalten, die den Tod ihres Mannes anmeldete, jedoch schon mit einem Mitgliede des Corps die Beerdigung vereinbart hatte. Diese machte von der Anweisung in etwas entstellter Weise Mittheilung, Riegel erfuhr davon und beschwerte sich beim Magistrat. Er gab an, daß Herr Rohrberg nur aus persönlichen Motiven gegen ihn so vorgehe, denn Herr R. sei Mitglied der Steuermanns-Sterbekasse und wolle den Trägern dieser Kasse den Verdienst besorgen. Das Schöffengericht hatte in diesem Schreiben eine Beleidigung des Herrn Rohrberg erblickt und den Riegel zu einer Geldstrafe verurtheilt. Gegen dieses Urtheil hatte R. Berufung eingelegt. Es wurde heute festgestellt, daß die Wittwe die angebliche Aeußerung des Standesbeamten dem Angeklagten gegenüber ganz anders und mit viel derberen Worten wiedergegeben hatte, als sie gethan war. Der Gerichtshof nahm an, daß R., als er die Beschwerde schrieb, seinen Beruf habe schützen wollen und daß er sich deshalb in Wahrnehmung berechtigter Interessen befunden habe. In seiner Schrift habe er dem Standesbeamten ein Amtsvergehen vorgeworfen, ihn also beleidigt. Der Gerichtshof konnte aber aus der Form der Aeußerungen in der Beschwerdeschrift nicht die Absicht zu beleidigen erblicken und sprach den Angeklagten Riegel daher von Strafe und Kosten frei, indem er das Urtheil des Schöffengerichts aufhob.

[Polizeibericht für den 13. Oktober.] Verhaftet: 9 Personen, darunter 3 Personen wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Widerstandes, 1 Person wegen Beleidigung, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Notizbuch mit verschiedenen Notizen, 1 silberne Broche, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 Loupe, abzuholen vom Schutzmann Hrn. Willumeit, Fleischergasse 39, 1 Kindergummischuh, abzuholen vom Bureauvorsteher Herrn Gustav Voigt, Petershagen an der Radaune Nr. 28. — Verloren: 1 blaues Jaquet, 1 schwarzer Herrenfilzhut und ein heller Sommerüberzieher, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot,** 12. Okt. Wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung wurde vom hiesigen **Schöffengericht** heute der 14jährige Bursche B., weil er während des Sommers seine Dienste am Bahnhof ohne polizeiliche Erlaubniß als **Gepäckträger** angeboten hatte, zu 9 Mk. Geldstrafe bezw. 3 Tagen Haft verurtheilt.

♂ **Neustadt,** 12. Okt. Das vom Magistrat entworfene **Statut über die Zahl der Stadtverordneten** für die Stadt Neustadt ist von dem Bezirks-Ausschuß in Danzig bestätigt worden. — Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß in der Zeit vom 1. Oktober dieses Jahres bis Ende September 1898 eine **Hauscollecte** zu Gunsten des hiesigen St. Marienkrankenhauses und eine Einsammlung von Naturalien bei den katholischen Bewohnern der Kreise Neustadt, Putzig, Carthaus und Pr. Stargard durch polizeilich legitimirte Erheber abgehalten werde.

Carthaus, 12. Okt. Die hiesige Gemeindevertretung faßte einstimmig den Beschluß, für eine hier zu errichtende **Fortbildungsschule,** deren Einrichtung und Unterhaltung die Staatsregierung übernimmt, ein Lokal (in der Volksschule) herzugeben und die Heizung und Beleuchtung desselben zu übernehmen. Nach Maßgabe des zur Annahme gelangten Statuts sind alle in Carthaus sich regelmäßig aufhaltenden gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, verpflichtet, diese hier zu errichtende öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen.

d. **Culm,** 12. Okt. In der letzten Sitzung der vereinigten Gemeindeorgane wurde der **Neubau des evangelischen Pfarrhauses** beschlossen. Die Baukosten sind auf 26 000 Mk. veranschlagt. Sie werden zum größten Theile gedeckt durch die für das alte Pfarrhaus erzielte Verkaufssumme von 16 300 Mk. und den vorhandenen Pfarrhausbaufonds in Höhe von 1700 Mark. Zu dem noch aufzubringenden Rest von 8000 Mk. muß die königl. Regierung als Patron $^1/_3$, die Kirchengemeinde $^2/_3$ beisteuern, die letztere durch eine Anleihe mit Amortisation decken wird.

Thorn, 12. Okt. Die hiesige Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den

Ostmarken hielt gestern eine Versammlung ab, zu der auch Vorstandsmitglieder der Ortsgruppen Danzig, Graudenz, Bromberg, Posen, Berlin, Breslau und eine Anzahl anderer Mitglieder aus der Provinz erschienen waren. Nach Erledigung der Jahresgeschäfte der hiesigen Ortsgruppe wurde über allgemeine Angelegenheiten des Vereins verhandelt. Dem Bericht der „Th. Ztg.“ darüber entnehmen wir Folgendes: Herr Stadtrath **Kosmack**-Danzig empfahl für Thorn, Graudenz und Danzig eine besonders gewissenhafte Beobachtung der polnischen Presse, um das Wesen der polnischen Propaganda klarzustellen. Herr v. Bieler-Melno hält die Ansicht, daß der Verein bedrängten Deutschen materiell helfen müsse, wenigstens für Westpreußen nicht zutreffend. Hier in Westpreußen hätten die Deutschen vorläufig noch das Heft in den Händen. Aber dahin müsse gewirkt werden, daß alle diejenigen, die nicht den Muth haben, sich offen als Deutsche zu bekennen, sich ihrer Pflichten als Deutsche bewußt werden. Das deutsche Gewissen zu schärfen, das müsse die Hauptaufgabe sein. — Herr v. Tiedemann knüpfte an das Wort an: „Wenn die Deutschen zusammenhalten, sind sie eine große Macht.“ Er (Redner) habe im Juni eine dreistündige Unterredung mit dem Altreichskanzler Fürsten Bismarck in Friedrichsruh gehabt. Der Fürst habe ihn mit dem Gruße an die Deutschen in der Ostmark entlassen: „Haltet zusammen, vergeßt alles, was Euch trennt, aber vergeßt nie, daß Ihr vor dem Feinde steht!“ Diese Mahnung müßten wir beherzigen und darnach streben, die Deutschen in den Ostmarken wirklich zu Deutschen zu machen, wozu freilich die Arbeit einer ganzen Generation gehöre.— Herr Pfarrer Jacobi empfahl, größere Veranstaltungen, wie sie z. B. der Gustav Adolf-Verein mit Erfolg eingeführt habe, auch für den Verein zur Förderung des Deutschthums in's Auge zu fassen.

Aus Hinterpommern, 12. Okt. In Greifenberg und Treptow fanden dieser Tage **Versammlungen des liberalen Wahlvereins** statt, in welchen der Reichstags-Candidat Herr Woicke-Treplin sich in sehr beifällig aufgenommenen Ansprachen den Wählern vorstellte und dann der Reichstags-Abgeordnete Hr. Dr. Pachnicke die politische Situation schilderte. In Greifenberg meldete sich, wie die „Ztg. f. Pomm.“ berichtet, nach dem Vortrage des Herrn Dr. Pachnicke Herr von Thadden-Triegiaff zu Wort, um hauptsächlich Vorwürfe gegen den Adel zurückzuweisen und zum Schluß die Anwesenden zu bitten, in Frieden und Eintracht zu scheiden. Dr. Pachnicke, der vor allen Dingen der Hochachtung Ausdruck gab, die er für den greisen Herrn empfinde, widerlegte Herrn v. Thadden in rücksichtsvoller Weise und erklärte ausdrücklich dabei, daß er nur von der überwiegenden Besetzung der Verwaltung durch den Adel, die er zu der geringen Anzahl des Adels im Verhältniß zum Bürger- und Bauernthum für ein Unrecht halte und deshalb dagegen kämpfe, aber nie von einer Pflichtverletzung gesprochen habe. Zum Schlusse erklärte der Reichstags-Abgeordnete, die zum Frieden und Eintracht gebotene Hand eines Ehrenmannes wie des Herrn v. Thadden nehme er gern an; denn mit solch einem Gegner sei leicht ein Vertrag zu schließen.

Königsberg, 12. Okt. Die **Börsengarten-Angelegenheit** scheint noch immer nicht zur Ruhe zu kommen. Als jüngst in einem Eisenbahnwagen hiesige Kaufleute und Beamte des Gerichtes zusammenfuhren, wurde von einem der Kaufleute in lauter Weise die Aeußerung gethan: „Der Herr da drüben (gemeint war Herr Amtsgerichtsrath Alexander) trägt allein die Schuld daran, daß der Börsengarten verkracht ist.“ Der so Angeredete hat gegen den Kaufmann die Beleidigungsklage eingeleitet. (Ostpr. Z.)

* Der bisherige Garnison-Bauinspector Richard Clauß in Königsberg ist zum Baugewerkschullehrer ernannt und der Baugewerkschule in Königsberg als Lehrer überwiesen worden.

* [„Die schöne Esther.“] Berliner Blätter berichten: Wie alljährlich passirten auch in diesem Herbst mehrere Herren vom Gefolge des Kaisers während der **Romintener** Tage die Zollstraße nach Wystitten, um dort bei der Inhaberin eines Conditorgeschäfts, welche unter dem Namen „Die schöne Esther“ von jeher bekannt ist, ihre Einkäufe in russischen Bonbons, Tabak u. s. w. zu machen. Leider hatten die Herren den Sonnabend dazu gewählt, und so konnte „Die schöne Esther“ trotz des lockenden Verdienstes, der ihr winkte, ihren Wünschen des Sabbaths halber nicht nachkommen. Sie mußte jedoch versprechen, in den nächsten Tagen die Sachen nach Rominten selbst zu überbringen. Natürlich that sie dies und kehrte reich belohnt zurück.

Mohrungen, 12. Okt. Am Sonnabend und Sonntag fand hier der **Gewerbetag des gewerblichen Centralvereins** für Ostpreußen statt. Der Centralverein bezieht an Staatsunterstützung 4000 Mk., Provinzial-Unterstützung 4500 Mk., Beihilfen zu Prämiirungen 200 Mk. Herr Regierungsrath Sack-Königsberg erstattete den Jahresbericht, aus dem wir Folgendes hervorheben: Seit über 15 Jahren unterhält der Centralverein mit einem fast von Jahr zu Jahr steigenden Erfolge eine Dampfkessel-Heizerschule zu Königsberg. In Memel ist die Begründung einer Fischerei-Schule angeregt worden. Die Ausbildung der Fischer in ihrem Beruf, vielleicht nicht sowohl nach der praktischen Seite desselben, als vielmehr nach der wissenschaftlichen, nämlich hinsichtlich der Belehrung über Arten der Fische, deren Ernährungsbedürfnisse, Lebensweise, Fortpflanzungsverhältnisse und dergl., erscheint erforderlich. Es ist in Aussicht genommen, daß möglichst noch in diesem Herbst die erste Organisation für die Schule in Angriff genommen wird.

Bromberg, 12. Okt. Im **Wiederaufnahmeverfahren** wird die Anklagesache wegen **Mordes** gegen den Arbeiter Zietara am Dienstag oder Mittwoch nächster Woche vor dem Schwurgericht zur Verhandlung kommen. Zietara war wegen Mordes angeklagt, wurde aber freigesprochen, und zwar auf Grund der Aussagen zweier Zeugen, durch die er sein Alibi beweisen konnte. Inzwischen sind aber jene zwei Zeugen wegen Meineides vom Schwurgericht verurtheilt worden, ebenso Zietara selber wegen Verleitung zum Meineide, und dies ist die Veranlassung zum Wiederaufnahmeverfahren gegen Zietara wegen Mordes.

Sport.

Schlußrennen zu Hoppegarten, 12. Oktober.

Emilius-Rennen. Clubpreis 3000 Mk. Dist. 1200 Meter „Schneehättan“ 1. „Beglerbeg“ 2. „Monaco“ 3. Tot. 18 : 10.

Fredersdorfer Handicap. Clubpreis 2500 Mk. Für Zweijährige. Dist. 1600 Meter. „Willis“ 1. „Country Boy“ 2. „Connex“ 3. Tot. 18 : 10.

Tribünen-Handicap. Clubpreis 2000 Mk. Herren-Reiten. Dist. 2000 Meter. „Siegwart“ 1. „Imker“ 2. „Nil“ 3. Tot. 37 : 10.

Preis von Münchehofe. 1500 Mk. Für Zweijährige. Dist. 1200 Meter. „Eitelkeit“ 1. „Amateur“ 2. „Miezel“ 3. Tot. 68 : 10.

Vermischtes.

Jubiläumsfeier der Firma Siemens u. Halske.

Neben der Festlichkeit im alten Gesellschaftshause in Berlin, über die wir in der heutigen Morgennummer telegraphisch berichtet haben, fand noch eine Feier im Zoologischen Garten statt. Etwa 11 000 Personen, die Beamten und Arbeiter mit ihren Familien, füllten die festlich geschmückten Säle, die Terrassen und Gartenanlagen. Drei Kapellen concertirten und Festlieder wurden gesungen. Karl v. Siemens, der älteste der gegenwärtigen Inhaber der Firma, eröffnete bald nach 3 Uhr die Feier mit einem Hoch auf den Kaiser; Director Dr. Bödeker brachte in längerer Festrede ein Hoch auf das Haus Siemens u. Halske aus, worauf Wilhelm v. Siemens einen Toast auf die anwesenden Damen sprach. Dr. Bödeker gedachte in seiner Rede des Freundespaares, das vor 50 Jahren den Grundstein zu dem heute so bewunderns-werthen Bau legte, und ihres treuen, vertrauensvollen Zusammenhaltens; er gedachte des schönen Zusammenhaltens Werner v. Siemens zu seinen Brüdern, zu den Arbeitnehmern. Der Name Werner v. Siemens sei ein Programm und eine Geschichte.

Alsdann wechselten Festdichtungen mit Gesangsvorträgen des Gesangvereins vom Berliner Werk und Solovorträge aus den Kreisen der Festtheilnehmer. Die Gesangsvorträge und die Reden wurden durch neuartige Telephone mit Schalltrichtern nach den entfernteren Räumen vermittelt. Zeitig begann die Illumination des Gartens und der Tanz im großen Saal. Ein Fackelzug und Feuerwerk schlossen das Fest, welches einen erhebenden und fröhlichen Verlauf nahm.

Eine Frauenrevolte

hat sich in dem italienischen Städtchen Arzicata abgespielt. Die Ursache war eine seltsame. Im Frühjahr starb der bisherige alte Pfarrherr. Eine Abordnung von Arzicata wandte sich an den zuständigen Bischof von Como mit der Bitte, den Caplan Riva, der schon vier Jahre am Orte und sehr beliebt war, zum Nachfolger zu ernennen. Der Bischof zögerte indessen aus verschiedenen Gründen und ernannte zum vorläufigen Nachfolger einen Caplan Jutozzi. Der Aermste wird an den Willkommen denken, den seine „geliebte Gemeinde“ ihm bereitete. Kaum war er in's Pfarrhaus eingezogen, so erschien eine Rotte von 500 Weibern, bewaffnet mit Knütteln, Heugabeln und sonst allerhand. Nach einem heftigen Steinregen, dem zunächst die Fenster zum Opfer fielen, wurde das Haus gestürmt. Der neue Pfarrer konnte durch ein Fenster über den Hof entkommen und hatte solche Angst, daß er unverweilt weiterlief bis zur nahen Schweizergrenze. Nun wurde im Hause alles kurz und klein geschlagen, die Hausthür herausgerissen, durch den Ort geschleppt und in einen Teich geworfen. Die Kirchenschlüssel wurden, nachdem die Frauen den Küster unter vielen Püffen gezwungen hatten, die Kirche zu schließen, dem Bürgermeister übergeben, der die Kirche durch Carabinieri bewachen läßt. Die Aufregung ist fortgesetzt noch groß.

Kleine Mittheilungen.

* [Der „falsche Erzherzog“]. Emil Behrendt, entpuppt sich immer mehr als gemeiner Schwindler. Zur selben Zeit, wie er mit Fräulein Husmann verkehrte, hat er noch drei Liebesverhältnisse gehabt. Fräulein Husmann erklärt sich jetzt öffentlich als „Opfer eines abgefeimten, raffinirten Schwindlers, welcher sie um Geld und Gut betrogen habe und dem Gesetz verfallen sei“. Sie sagt sich voll und ganz von ihm los.

* [Was Dreyfus' Flucht kosten würde.] Aus Paris schreibt man: Rochefort legt seinen Lesern dar, daß nichts leichter wäre, als die Flucht des Ex-Hauptmanns Dreyfus mit einer runden Summe von 150 000 Francs zu bewerkstelligen. Wenn man den Wächtern des Verräthers 100 000 Francs gäbe und 50 000 Francs noch für das „Meer-Risico“ behielte, wie die Versicherungsgesellschaften sagen, so käme die Sache sicherlich zu Stande, meint er. Er selbst wollte sie wenigstens unter solchen Umständen in kürzester Zeit durchführen. Rochefort hat in Neu-Caledonien Erfahrungen gesammelt und weiß, daß alle Kerkermeister bestechlich sind, weil sie der Hefe der Gesellschaft angehören und das traurige Amt nur gezwungen übernommen haben. Das Gelingen eines Fluchtplanes hängt seines Erachtens lediglich von der Höhe der Summe ab, die die Familie Dreyfus oder der Sträfling selbst anbieten wird. Zwei Oberaufseher der Teufelsinsel sind in drei Jahren gefänglich eingezogen und bestraft worden; aber sie werden geldgierige Nachfolger haben und der Streich wird mit Hilfe des Dritten oder Vierten sicherlich gelingen.

* [Bewegliche Röntgenbilder] hat der englische Arzt Dr. Macintyre von einem Frosch aufgenommen, indem er die verschiedenen Phasen des kriechenden und hüpfenden Thieres in vielen für den Kinematographen geeigneten Momentbildern aufnahm. Die der Londoner königlichen Gesellschaft vorgelegten Aufnahmen sollen wohlgelungen sein. Wenn der Mensch nicht für solche Aufnahmen etwas zu groß wäre, würde man der Natur direct entnommene „Todtentänze“ für den Kinematographen darstellen können. Und wer weiß, ob das nicht auch noch gelingt.

Kunst und Wissenschaft.

Breslau, 13. Okt. (Tel.) Der Director des physiologischen Instituts an der hiesigen Universität Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Rudolf Heidenhain ist gestorben.

Rudolf Peter Heidenhain ist am 29. Januar 1834 in Marienwerder geboren. Seit 1859 war er Professor in Breslau. Seine Arbeiten, namentlich die über die Physiologie des Stoffwechsels, sind sehr bedeutend.

Hamburg, 13. Okt. (Tel.) Dem „Hamb. Corresp.“ zufolge wurde dem Palmengärtner **Winter in Bordighera** vom Comité der Allgemeinen **Gartenbau-Ausstellung** in Hamburg der **Kaiserpreis**, bestehend in einer kostbaren Vase, zuerkannt.

Standesamt vom 13. Oktober.

Geburten: Arbeiter Hermann Linde, T. — Schriftsetzer Carl Kolbe, S. — Victualienhändler Gustav Kowski, S. — Tischlergeselle Friedrich Schulz, S. — Schmiedegeselle Franz Dummer, S. — Arbeiter Paul Hancotius, T. — Arbeiter Joseph Majewski, S. — Reifschlägergeselle Waldemar Scholz, S. — Arbeiter Carl Posch, S. — Hausbesitzer Arend Mekelburger, T. — Arbeiter Albert Bidder, T. — Arbeiter Wilhelm Hinz, S.

Aufgebote: Königl. Intendantur-Secretär Johann August Friedrich Jacob hier und Amalie Anna Dogs zu Barkenfelde. — Etatsmäßiger Trompeter, überz. Sergeant im 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 Emil Andreas Böhmer hier und Antonie Emilie Mertins zu Baldram. — Landbesitzer Ernst August Kowalski und Wilhelmine Rose zu Ziegelshuben. — Schmied und Eigenthümer Jacob Zulewski hier und Helene Bronislawa Golombiewski zu Baldau. — Töpfergeselle Gustav Zimmermann und Helene Franziska Kojanowski, beide hier. — Maurergeselle Friedrich Wilhelm Rubien und Maria Martha Garetzki, beide hier.

Heirathen: Maschinenbauer August Arthur Nadrau und Clara Martha Krause. — Malergehilfe Friedrich Wilhelm Zabe und Marie Grethe Tischkowski. — Tischlergeselle Rudolf Wilhelm Schoeneck und Anna Maria Doering. — Schmiedegeselle Wilhelm August Bogut und Martha Helene Pett. — Seilergeselle Friedrich Gehrmann und Auguste Ida Schüttke. — Arbeiter Josef Genger und Emilie Braun. Sämmtlich hier. — Zieglergeselle Albert Georg Wiegand zu Groß-Plehnendorf und Mathilde Schallhorn hier.

Todesfälle: Wittwe Malwine Henriette Reinholde Braun, geb. Hecker, fast 86 J. — Arbeiter Ferdinand Robert Bürger, 56 J. — Arbeiter August Julius Klein, 72 J. — T. d. Fabrikarbeiters Albert Redmer, 1 J. 7 M. — Arbeiter Wilhelm Braemer, 45 J. — Arbeiter Josef Blechinger, 51 J. 9 M. — Frau Antonie Klimmeck, geb. Freymann, fast 17 J. — Eigenthümer August Premke, 44 J. — Ortsarme Julianna Jung, 73 J. — S. d. Arbeiters Hermann Kreft, 5 W. — Arbeiter Friedrich Przyblitzki, 39 J. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Letzte Telegramme.

Der baierische Kriegsminister über die Militärstrafprozeßreform.

München, 13. Okt. Der **Finanz-Ausschuß der Abgeordnetenkammer** begann gestern die Generalberathung des Militär-Etats für 1897/98. Auf eine Anfrage des Berichterstatters Wagner erwiderte der Kriegsminister Frhr. v. Asch, er könne über den Stand der **Militär-Strafprozeßordnung** keinen Aufschluß geben. **Die Sache habe den Bundesrath noch nicht verlassen.** Auf mehrseitige Anregung wiederholte der Kriegsminister seine Erklärung, daß er sich zu Aeußerungen über die Frage nicht befugt halte, indessen gab er schließlich dem Vorsitzenden des Ausschusses, Dr. Orterer, auf dessen Frage die Versicherung, daß er mit den übrigen Ministern in ein weiteres Einvernehmen treten werde und daß die Regierung auch heute auf dem Standpunkte stehe, wie er durch den Landtagsabschied vom Jahre 1893 zum Ausdruck gebracht wurde. Hierauf wurde die Generaldiscussion geschlossen.

Athen, 13. Okt. Die **Türken** hinderten die **griechische Flottille** im Golf von Arta auszulaufen, unter dem Vorwande, die Präliminarien säben nur freie Fahrt für Handelsfahrzeuge vor.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 13. Oktober.

		Crs. v. 12.			Crs. v. 12.
Spirituslοco	42,60	42,50	1880 Russen	103,00	102,85
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,30	—
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	95,30	95,10
4% Reichs-A.	102,80	102,90	5% Mexikan.	89,90	89,70
3½% do.	102,90	102,90	6% do.	94,60	94,80
3% do.	96,90	97,00	5% Anat. Pr.	92,60	92,75
4% Consols	102,90	102,90	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,90	103,00	Actien . . .	98,40	99,25
3% do.	97,70	97,75	Franzos. ult.	142,30	142,50
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	99,80	99,90	Gronau-Act.	185,40	186,00
do. neue .	99,80	99,90	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	83,40	83,60
Pfandbr. .	92,40	92,60	do. S.-P.	119,00	119,50
3½% pm. Pfd.	99,30	100,00	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	164,30	165,50	St.-Act. . .	106,10	108,00
Darmst. Bk.	153,50	153,80	do. St.-Pr.	108,00	108,00
Danz. Priv.-			Harpener	180,00	181,90
Bank . . .	—	—	Laurahütte	163,75	164,90
Deutsche Bk.	201,00	202,50	Allg. Elekt. G.	263,50	263,75
Disc.-Com.	196,00	197,80	Barz. Pap.-F.	192,00	193,00
Dresd. Bank	154,75	155,40	Gr. B. Pferdb.	428,75	431,25
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,00	171,10
ultimo . .	219,70	220,00	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	92,60	92,75	Cassa . . .	216,50	216,45
3% ital. gar.			London kurz	—	20,345
Eisenb.-Ob.	57,50	57,60	London lang	—	20,21
4% öst. Gldr.	104,90	105,00	Warschau . .	215,90	215,90
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	215,75	215,80
4 Rente 1894	90,90	90,90	Petersb. lang	213,00	213,00
4% ung. Gdr.	103,40	103,40			

Privatdiscont 4. Tendenz: gebessert.

Berlin, 13. Okt. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die Tendenz war anfangs unsicher, doch bei meist ziemlich behaupteten Coursen; auf gestrigen Verlauf der Westbörsen verhielt sich die Speculation zurückhaltend, im weiteren Verlaufe schwankend unter dem Drucke theilweiser Realisirungen. Eine Zeitungsmeldung aus Westfalen über eine geplante Vereinigung aller Eisen- und Stahlwerke zu einem Syndicat begegnete hier zweifeln. In zweiter Börsenstunde überwog das Angebot die Nachfrage, worauf Banken und Montan gedrückt wurden. Auch schwächere Londoner Notirungen in Canada drückten. Amerikaner matt auf Newyork. Italiener behauptet. Schluß schwankend. Nach Schluß ruhiger.

Berlin, 13. Okt. (Tel.) Die von **Nordamerika** gemeldete weitere Preisverschlechterung hat auch hier für die Werthe für Weizen und Roggen einige Nachtheile gebracht, doch war die Stimmung nicht matt, denn das Angebot fand ein schlankes Unterkommen. Hafer spärlich offerirt, blieb recht fest. Oel war still. Die Haltung schien zu ermatten. Spiritus loco ohne Faß 70er ist 10 Pf. besser mit 42,60 M bezahlt worden, 50er brachte 62,40 M. Die bisherigen Lieferungspreise sind gleichfalls etwas gebessert.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Mittwoch, den 13. Oktober 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 753—777 Gr. 181—184 M bez.
inländisch bunt 652—758 Gr. 150—178 M bez.
inländisch roth 676—718 Gr. 150 M bez.
transito bunt 723—726 Gr. 138½ M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 714—744 Gr. 120—128 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 641—656 Gr. 135 M bez.
transito kleine 606 Gr. 88 M bez., ohne Gewicht 79—81 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 98 M bez., transito Victoria- 120 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 131 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 218 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm transito 110 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,92½—4,05 M bez., **Roggen-** 3,95—4,05 M bezahlt.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker. Tendenz: ruhiger, per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,50—8,45 M bez., 8,40 M Gd. Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,50 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 13. Oktober.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: trübe.** Temperatur + 6° R. Wind: W.

Weizen in matter Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 676 und 697 Gr. 150 M, hellbunt krank 718 Gr. 155 M, bunt etwas krank 724 Gr. 165 M, 734 Gr. 168 M, hellbunt 740 Gr. 170 M, 758 Gr. 178 M, glasig bezogen 747 Gr. 162 M, hochbunt 766 Gr. 182 M, weiß 753 Gr. 181 M, fein weiß 777 Gr. 184 M, roth krank 676 Gr. 150 M, roth stark bezogen 718 Gr. 150 M, roth besetzt 652 Gr. 150 M, für polnischen zum Transit hellbunt 723 und 726 Gr. 138½ M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 und 744 Gr. 128 M, krank 714 Gr. 120 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 641 und 650 Gr. 135 M, russ. zum Transit kleine 606 Gr. 88 M, Futter- 79, 81 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 131 M per Tonne bezahlt. **Erbsen** russ. zum Transit mittel 98 M, Victoria 120 per Tonne gehandelt. — **Linsen** russ. zum Transit große mit braunen Körnern 215 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russ. zum Transit 218, 225 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,05 M, feine 3,92½ M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** 3,95, 4,02½, 4,05 M per 50 Kilogr. geh. — **Spiritus** gefragter. Contingentirter loco 62,50 M, nicht contingentirter loco 43,00 M bez.

Berlin, den 13. Okt. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

424 **Rinder.** Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: **Ochsen:** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete — M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — M; d) gering genährte jeden Alters 48—54 M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — M; c) gering genährte 44—53 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren — M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 47—51 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 43—47 M.

1525 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber 72—75 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 67—71 M; c) geringe Saugkälber 58—66 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 40—45 M.

1028 **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 59—63 M; b) ältere Masthammel 52—58 M; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—51 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 24—32 M.

9315 **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 61 M; b) Käser 62—64 M; c) fleischige 57—59 M; d) gering entwickelte 53—56 M; e) Sauen 55—58 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:
Rinder wurden bis auf wenige **Stück ausverkauft.**
Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig.
Hammel: Am Hammelmarkt fanden ca. zwei Drittel des Auftriebes Käufer.
Schweine: Der Handel verlief ruhig, es wurde geräumt. Kernige Waare war nur schwach vertreten.

Spiritus.

Königsberg, 13. Okt. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Oktbr. loco, nicht contingentirt 44,30 M, Okt. nicht contingentirt 44,00 M, November nicht contingentirt 43,30 M, Novbr.-März nicht contingentirt 37,50 M Gd.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 12. Okt. Baumwolle. Schwach. **Upland** middl. loco 36¼ Pf.

Liverpool, 12. Okt. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Willig. Amerikaner 1/32, Brasilianer 1/16 niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig, stetig. Oktbr.-Novbr. 3 33/64 Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 3 30/64 do., Dezbr.-Januar 3 29/64—3 30/64 do., Jan.-Febr. 3 30/64 do., Febr.-März 3 30/64 do., März-April 3 30/64—3 31/64 do., April-Mai 3 31/64—3 32/64 Werth, Mai-Juni 3 32/64—3 33/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 3 33/64—3 34/64 do., Juli-August 3 34/64—3 35/64 d. do.

Meteorologische Depesche vom 13. Oktbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	758	O 3	bedeckt	7
Aberdeen	754	WNW 7	heiter	3
Christiansund	744	W 6	wolkig	6
Kopenhagen	749	WSW 4	wolkig	6
Stockholm	745	SSW 2	bedeckt	6
Haparanda	751	SO 4	bedeckt	4
Petersburg	—	— —	—	—
Moskau	764	SSW 1	halb bed.	6
Cork Queenstown	757	SO 5	Regen	10
Cherbourg	757	S 5	bedeckt	10
Helder	756	WNW 6	wolkig	9
Sylt	751	NW 7	halb bed.	7
Hamburg	754	SW 4	bedeckt	6
Swinemünde	754	WSW 5	wolkig	—
Neufahrwasser	754	SW 7	wolkig	7
Memel	750	SO 5	bedeckt	8
Paris	763	SO 1	Nebel	2
Münster	757	SSW 3	wolkig	5
Karlsruhe	762	SW 4	Nebel	7
Wiesbaden	761	NW 2	wolkig	2
München	763	SW 3	halb bed.	6
Chemnitz	761	SSW 2	wolkenlos	4
Berlin	757	WSW 4	bedeckt	5
Wien	764	SSW 2	halb bed.	6
Breslau	761	SSW 2	bedeckt	6
Il d'Aix	763	NW 2	halb bed.	11
Nizza	762	O 2	halb bed.	11
Triest	—	— —	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

In wenig veränderter Lage bedeckt eine tiefe Depression, die ein neues Minimum über der nördlichen Nordsee aufweist, Nordeuropa und den Norden des Continents und erzeugt in Wechselwirkung mit dem relativ hohen Luftdruck über der Südhälfte Europas, der über der Balkanhalbinsel 765 Millim. übersteigt, starke bis stellenweise stürmische südwestliche und westliche Winde an der deutschen Küste, in Deutschland, wo im Binnenlande schwache Winde wehen, ist das Wetter kühl und veränderlich, fast überall fiel Regen, am meisten an der Küste, in Memel 27, Cuxhaven 22 Millim.

Deutsche Seewarte.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung unserer lieben Tochter
Minna
findet Freitag, 15. Oktbr. cr., Nachmittags 2 Uhr, statt.
Hohenstein, 13. Oktbr. 1897.
Karnath u. Frau.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Blonde" ca. 14./17. Oktbr.
SS. „Mlawka", ca. 15./18. Okt.
SS. „Jenny", ca. 22./25. Oktbr.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (21592
SS. „Annie", ca. 20./24. Oktbr.
Von London eingetroffen:
SS. „Blonde" löscht am Packhof.
Th. Rodenacker.



Tourschiffer
Creutzmann
ladet nach:
Pt. Eylau, Liebemühl, Osterode und Zwischenstationen.
Anmeldungen erbittet
Ferd. Krahn,
Schäferei 15. (781

300 Stück leere
Kaffee- und Zuckersäcke
billig zu verkaufen.
Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

Ich wohne jetzt
Altstädt. Graben Nr. 32.
Ad. Firchow.

Eiserne Oefen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Steinbrück,
Eisenwaarenhandlung, (21457
Altstädtischen Graben Nr. 92.

GARANTIRT WASSERDICHTE
GUMMI-MÄNTEL
Carl Bindel-Danzig.



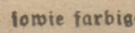
Für Ziegeleien!





Sämmtliche Gleise, Kipp- und Etagewagen, Weichen und Drehscheiben
zu billigsten Preisen sofort lieferbar durch
Deutsche Feld- u. Industriebahnwerke,
Danzig, Neugarten 22.

Für Damen
empfehlen wir unsere bedeutenden Läger in streng modernen
Winter-Jaquet- und Mantel-Stoffen,
sowie farbige





Damentuche



zu Costüms in unerreicht größter Farbenauswahl und vorzüglichen Qualitäten, bei bekannt billigsten Preisen. (21581

Riess & Reimann,
Tuchwaaren-Haus,
Heilige Geistgasse 20.
(21581

Domnick & Schäfer,
63 Langgasse 63.

Wir haben den Artikel:
Capes und Abendmäntel
neu aufgenommen und führen darin in größter Auswahl nur gute, aparte Sachen zu soliden Preisen.

Gleichzeitig empfehlen unsere Neuheiten in
Seiden-Stoffen
für Roben und Blousen.
Wollen-Stoffen
für Haus und Gesellschaft.
Fertige Costume. Morgenröcke. Matinées.
Blousen
in bekannter geschmackvoller Auswahl.
(21506
Domnick & Schäfer,
63 Langgasse 63.



Nach Kußfeld und Heisterneft
fährt bis auf Weiteres bei günstiger Witterung und ruhiger See jeden **Mittwoch** und **Freitag**
ein Tourdampfer
und zwar um 10 Uhr Vormittags vom Johannisthor.
Der Dampfer ankert vor dem Lübecksberg und befördert bis dahin Frachtgüter (welche dort von Bord abzuholen sind) mit einem Zuschlag von 50 % zum Helaer Frachttarif. Fahrpreis 90 ₰ pro Person, Retourbillet 1,75 ℳ excl. Aus- und Einboten.
Freitag, den 15. Oktober, Vorm. 10 Uhr, erste Tourfahrt.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (21582

„Germania"
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.
Gründungsjahr 1857. Unter Staatsaufsicht.

Versicherungsbestand Ende September 1897: ℳ **552,038,403**
Jahreseinnahme an Prämien u. Zinsen 1896: „ **31,213,888**
Gewinnreserve der mit Dividende Versicherten „ **13,854,041**
Ausgezahlte Kapitalien, Renten ꝛc. **seit 1857:** „ **177,603,643**
Gesammt-Activa Ende 1896: 196,660,286 Mark.

An **Dividende** erhalten, durch Abrechnung auf die im Jahre 1898 fälligen Prämien, die nach Plan B Versicherten aus 1880: **54 %**, 1881: **51 %**, 1882: **48 %**, 1883: **45 %**, 1884: **42 %**, 1885: **39 %**, 1886: **36 %** u. s. f. der 1896 gezahlten Jahresprämie. — Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1896 beträgt ℳ 4,027,056, wovon allein ℳ **3,580,424** (89 %) den mit Gewinnantheil-Versicherten als **Dividende** überwiesen wurden.

Mitversicherung des **Kriegsrisikos**, sowie der **Invaliditätsgefahr** mit Befreiung von weiterer Prämienzahlung und Rentenbezug bei Eintritt dauernder Erwerbsunfähigkeit durch Körperverletzung oder Erkrankung.

Keine Arztkosten. — Keine Policegebühren. — Unverfallbarkeit der Police im weitesten Sinne. — **Sofortige Auszahlung** fälliger Versicherungssummen.

Prospecte und jede weitere Auskunft **kostenfrei** durch unsere Vertreter: in Danzig **Heinrich Hevelke**, General-Agent, Hundegasse 31, **Wilhelm Goertz**, Weidengasse 34a, in Neustadt Wpr. **Julius Wittrin**, in Nickelswalde **G. Dau**, in St. Albrecht **A. Gratzki**, in Neufahrwasser **P. Friedrich**, in Schöneck Wpr. **Ed. Engler**, in Dirschau **J. Harder**, in Stutthof **J. A. Miehlke**, in Mewe Wpr. **Th. Correns** und **Ed. Schmul**, in Zoppot **Franz Dittmann**. (21590

Versand von Postkisten, 3 Fl. Specialitäten, franco Mk. 5.

Goldwasser, Kurf. Magen,
weiß u. gelb Pomeranzen,
Deutscher Fürstenbitter, Augustiner,
sowie sämmtliche
feine und feinste Tafel-Liqueure,
Eier-Cognac,
Rum's und Cognac's
in allen Preislagen empfiehlt (21076
A. M. von Steen Nachf.,
Liqueurfabrik zum Goldenen Hirsch.
Hauptgeschäft: **Holzmarkt 28.** Commandite: **Hopfengasse 95.**
Probirstube und Flaschenverkauf
Altstädt. Graben Nr. 1.



Johannes Husen,
Eisenwaaren-Handlung.
Häkerthor Nr. 35,
empfiehlt seinen billigen Dauerbrandofen
„Monopol".
Vorzüge:
1. Dauerbrand auch **mit jeder Kohlensorte.**
2. Größte Heizfähigkeit bei sparsamstem Brennstoff-Verbrauch.
3. Genaueste Regulirung durch die Seiten-Rosetten u. den neuesten Gegenzug-Luftschieber.
4. Starke Chamotte-Ausmauerung, daher keine strahlende Hitze. (21374

Man verlange Preislisten.

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.
Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. **Gegründet 1863.** Lager-Räume: Altst. Graben 93.
Atelier für decorative
Wohnungs-Einrichtungen
in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.
Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,
sehr preiswerth!
Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische
sind in großer Auswahl und in sauberster Ausführung am Lager
)2824

Die Holz-Jalousie-Fabrik,
Bau- und Möbeltischlerei von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
owie deren Reparaturen zu den billigsten Concurenzpreisen. Prreis-Catalog gratis u. franco.

Seidenhüte,
das Neueste der Herbst-Saison,
welche sich durch ganz besondere Eleganz und Leichtigkeit auszeichnen, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen (19372
Max Specht, Hutfabrik,
Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.

Zum Schulanfang
offerire ich:
sämmtliche Schreib- und Zeichen-utensilien.
Namentlich empfehle ich meine anerkannt
vorzüglichen Schreibhefte und Diarien
in allen Liniaturen
auf schwerem holzfreien Papier.
J. H. Jacobsohn,
Fernsprecher 159. (21564
Papier-Groß-Handlung,
Danzig,
Heiligegeistgasse 121 und Langgasse 43.

Was sind Capweine?
Capweine sind die edelsten Medicinalweine, berühmt vom Cap der guten Hoffnung (**E. Plaut**). Letztere sind bis jetzt nur zu hohen Preisen in den Handel gebracht.
Durch directen Bezug von **E. Plaut** und Verkauf von Originalfässern ist es nur möglich, den Wein **50 %** billiger zu verkaufen
☞ **3 Sorten von Mk. 1,10 ohne Glas an.**
Proben kann Jedermann.
Californische Weinhandlung,
Portechaisengasse Nr. 2.
NB. Diese Woche alter Bordeaux vom Faß. (21586

Strickwolle,
Rockwolle,
Zephyrwolle,
nur beste Fabrikate zu sehr billigen Preisen, empfiehlt
W. J. Hallauer.
Einen Posten Natur-Wolle, für Socken passend, per Pfd. 1,60.

Königsberger Märzen-Bier
in nur bester Qualität, empfiehlt 30 Flaschen für 3 ℳ (21539
A. Mekelburger, Brodbänkengasse 31.

Molkerei-Produkte.
Täglich frische ff. Tafelbutter à Pfd. 1,20 M.
do. do. Guts- do. „ „ 1,10 „
do. do. Molkerei- do. „ „ 1,00 „
do. fette reine Koch- do. „ „ 0,90 „
von 5 Pfund an Engrospreise.
Ferner zu billigen Preisen:
Alten Schweizer und Tilsiter Käse,
alten pikanten und frischen Werder,
Echten Edamer, Roquefort, Münster u. Neuchateller,
Fromage de Brie, Harzer, Romadour,
Limburger, Soldiner,
Natur- und Harburger Frühstücks-Käschen,
Dänische Appetit-Käschen etc..
sowie
reinen Bienen-Honig und Landwurst.
Albert Zulauf,
Altstädt. Graben Nr. 29—30. (21092

Vergnügungen.

Apollo-Saal.
Donnerstag, den 14. Oktober:
Grosses Concert
der Kapelle des Fußartillerie-Rgmts. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Direction: **Ad. Firchow.**
U. A.: 1. Ouverture „Hamlet". 2. Heimchen am Herd. 3. Reverie (Violine). 4. Schlafe mein Prinzchen. 5. Fantasie „Lohengrin" u. s. w.
Billets 3 Stück 1 ℳ, einzelne a 40 ₰, in der Musikalienhandlung des Herrn **H. Lau**, Langgasse 71.
Anfang 7½ Uhr. **Kassenpreis 50 Pfg.**

Jeden Sonntag und Donnerstag:
☞ **Firchow-Concert.** ☜

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Gr. Specialitäten-Vorstellung.
Hervorragendes Programm.
Truppe Pawlenko.
Kleinrussisch-kaukasische Sänger und Tänzer.
(12 Personen) (780
und das übrige vorzügliche Oktober-Ensemble.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Sängerheim.
Donnerstag:
Familien-Concert.
Anfang 7 Uhr.
(21585

Restaurant A. Arendt
46 Jopengasse 46.
Königsb. Rinderfleck,

Gambrinus-Halle,
3 Ketterhagergasse 3.
Restaurant mit Garten.
Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12—3 Uhr, a Couvert 0,75 u. 1,00 ℳ, Abonnement billiger.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.
2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine.
Diners und Soupers in und außer dem Hause.
Niederlage von
flüssiger Kohlensäure.
Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Vereine.

Verein ehemaliger Johannisschüler.
Monatsversammlung
Donnerstag, d. 14. Okt., Abends 8½ Uhr,
im „Luftdichten", Hundegasse.
Der Vorstand. (776

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22824 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 13. Oktober 1897 (Abend-Ausgabe.)

Landwirthschaftliches.

* [**Westpreußischer Butterverkaufsverband.**] Geschäftsbericht für den September. Verkauft wurden: Gewöhnliche Butter 45 315,5 Pfd. für 49 935,81 Mk., d. i. die 100 Pfd. für **110,20 Mk.**; Molkenbutter 2786 Pfd. für 2590,99 Mk., d. i. die 100 Pfd. für 92,99 Mk.; Käse (nach Tilsiter Art) 2212 Pfd. für 1145,31 Mk., d. i. die 100 Pfd. für 51,78 Mk. Die höchsten Berliner sogen. amtlichen Notirungen für Butter waren am 3., 10., 17., 24. Sept. und 1. Oktober = 110, 110, 110, 107, 104, im Mittel **108,2 Mk.** Der im Verband erzielte Durchschnittserlös von 110,20 Mk. überstieg also das Mittel der Höchst-Notirungen um **2,00 Mk.**, während der Durchschnittserlös derjenigen drei größeren Molkereien, die am höchsten herauskamen, das Mittel der höchsten amtlichen Notirungen bei bez. 4127,5, 4181,5 5017,5 Pfd. um **5,16, 5,29, 6,64 Mk.** überschritt.

Leider hatte der Berliner Großhandel, trotz der im Jahre 1894/95 gemachten trüben Erfahrungen, sich dieses Jahr wieder zu umfänglichen Stapelungen von Junibutter verleiten lassen, die, jetzt an den Markt gebracht, das Geschäft derart erschwerte, daß 16 Faß gewöhnliche und 17 Faß Molkenbutter auf den Monat Oktober übernommen werden mußten.

Berlin SW., Kreuzbergstr. 10. **B. Martiny.**

* [**Die Frage der Rindertuberkulose**] behandelte am Montag der Ausschuß für Thierkrankheiten in der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in längerer Sitzung und unter Betheiligung vieler Autoritäten. Es wurde zunächst empfohlen, auf den Bullenstationen nur Thiere aufzustellen, die nachgewiesenermaßen tuberkelfrei sind. Noch wichtiger sei die Beaufsichtigung der Genossenschaftsmolkereien, von denen zumeist die Verseuchung ganzer Gebiete ausgeht. Denn da diese Anstalten die behufs Buttergewinnung abgesahnte Milch zur Aufzucht des Jungviehs an die Landwirthe zurückgeben, so liegt hier eine Quelle außerordentlicher Verbreitung der Perlsucht (Tuberkulose). Es braucht nur die Milch irgend einer perlsüchtigen Kuh in die Molkerei zu gelangen, und die Bedingungen für allgemeine Ansteckung sind gegeben. Nothwendig sei also eine zuverlässige Abtödtung der Tuberkelbacillen in der Magermilch, bevor diese den Landwirthen zurückgeliefert wird. Es wurde dabei auf die noch wenig bekannte Thatsache hingewiesen, daß bei wiederholter Impfung mit Tuberkulin dies keine Wirkung mehr auf tuberkulose Thiere äußert. Die sehr geriebenen Viehhändler haben sich diese Erfahrung schon zu nutze gemacht. Sie impfen ihre Thiere einfach vor und verlangen dann beim Verkaufe eine Tuberkulinimpfung (natürlich unter Verschweigung der Vorimpfung) als Nachweis dafür, daß das Thier tuberkelfrei sei. Die Impfung erfolgt; sie wirkt nicht; der Thierarzt bescheinigt im guten Glauben, daß das Thier gesund sei, und der Betrug ist gelungen. Zur Abhilfe wurde empfohlen, das Tuberkulin solle nur vereidigten Thierärzten ausgehändigt und jedes geimpfte Thier mit einer nicht zu beseitigenden Marke versehen werden. In der landwirthschaftlichen Hochschule sind jetzt Versuche im Gange über genauere Beurtheilung des Grades der Krankheit auf Grund der Tuberkulinimpfung, sowie über die Bekämpfung der Tuberkulose selbst.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Wyk, 10. Okt. Das zu Wittdün auf Amrum beheimathete Motorboot „**Therese von Wittdün**“ ist letzte Nacht nach Grundstoß außen vor Amrum im Schmaltief gesunken. Die Mannschaft hat sich im Schiffsboot nach Amrum gerettet.

Frederikshaven, 9. Okt. Eine mit Gerste beladene Yacht ist heute Vormittag südlich von Salby gestrandet.

Wilhelmshaven, 11. Okt. In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. ist auf der Mellum-Plate die deutsche Tjalk „**Anna Gesina**“, Schiffer Pöhn, gestrandet. Das Fahrzeug war beim Bau der Strandbake auf Wangeroog beschäftigt gewesen und auf der Rückreise begriffen. Die Schiffsbesatzung und das an Bord befindliche Arbeitspersonal, im ganzen 16 Personen, sind durch einen Lootsendampfer geborgen und hier gelandet.

London, 11. Okt. Der englische Dampfer „**Pehesperides**“, von Rio de Janeiro nach Baltimore, ist bei Cape Hatteras gestrandet und wird voraussichtlich total wrack werden. Die Mannschaft ist gerettet.

Newyork, 12. Okt. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „**Allemannia**“, von Hamburg kommend, ist in St. Thomas eingetroffen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 13. Okt. Inländisch 25 Waggons: 1 Gerste, 2 Hafer, 1 Mais, 10 Roggen, 11 Weizen. Ausländisch 28 Waggons: 4 Gerste, 14 Kleie, 8 Rübsaaten, 2 Weizen.

Weizenstatistik.

	Woche endend 9. Okt. 97 To.	gegen Vorwoche 1897 To.	Gleiche Wochen 1896 To.	Gleiche Wochen 1895 To.
Die officiellen amerikanischen Bestände	**623000**	**+47000**	**1430000**	**1213000**
Verladungen n. westeurop. Häfen von Ver. Staaten und Canada	140 000	+18 000	108 000	—
von russischen Häfen	74 000	— 5 000	71 000	—
von Donauhäfen	5 000	+12 000	99 000	—
von Indien	8 000	+ 8 000	—	—
von Argentinien	—	—	1 000	—
v. verschiedenen Ländern	15 000	+ 8 000	14 000	—
zusammen	**242 000**	**+17000**	**293000**	**279000**
seit 1. August cr.	2 209 000	+242 000	2 144 000	1 764 000
schwimmendes Quantum nach England	394 000	+37 000	468 000	459 000
dem Continent	303 000	—11 000	324 000	271 000
zusammen	**697 000**	**+26 000**	**792 000**	**730 000**
Bestände in Häfen Englands	229 000	+45 000	306 000	7 82000

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 12. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco behpt., holsteinischer loco 173—182. — Roggen behpt., mecklenburger loco 133—144, russischer loco ruhig, 105,00. — Mais 94,00. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 60 Br. — Spiritus (unverzollt) ruhig, per Oktober-November 20 Br., per November-Dezbr. 20 Br., per Dezember-Januar 20 1/8. — Kaffee ruhig. Umsatz 4500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 4,85 Br. — Trübe.

Wien, 12. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,91 Gd., 11,93 Br., per Frühjahr 11,82 Gd., 11,83 Br. — Roggen per Herbst 8,89 Gd., 8,91 Br., do. per Frühjahr 8,85 Gd., 8,87 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 4,94 Gd., 4,96 Br., per Mai-Juni 5,40 Gd., 5,42 Br. — Hafer per Herbst 6,46 Gd., 6,48 Br., per Frühjahr 6,68 Gd., 6,70 Br.

Wien, 12. Okt. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierr. 102,10, österr. Silberr. 102,15, österr. Goldr. 123,50, österr. Kronenr. 102,00, ungar. Goldr. 121,80, ungar. Kronen-Anleihe 99,65, Oester. 60 Loose 143,75, türkische Loose 61,25, Länderbank 224,25, österreichische Creditb. 351,40, Unionbank 291,00, ungarische Creditb. 385,50, Wiener Bankverein 252, Buschtiehrader 564,00, Elbethal-Bahn 258,00, Ferd. Nordbahn 3410, österreichische Staatsbahn 334,75, Lemberg-Czernowitz 284,00, Lombarden 83,25, Nordwestbahn 248,00, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 127,90, Tabak-Act. 153,00, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,80, Lond. Wechsel 119,75, Pariser Wechsel 47,52 1/2, Napoleons 9,52 1/2, Marknoten 58,80, russische Banknoten 1,27 1/2, Bulgar. (1892) 110,75, Brüxer 283,00, Tramway 427.

Amsterdam, 12. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine stetig, per November 217, per März 215. — Roggen loco auf Termine stetig, per Okt. 126, per März 131, per Mai 131. — Rüböl loco per Mai 30.

Antwerpen, 12. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste fest.

Paris, 12. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Okt. 29,20, per November 28,85, per Novbr.-Febr. 28,60, per Januar-April 28,35. — Roggen matt, per Okt. 17,75, per Jan.-April 18,00. — Mehl ruhig, per Oktbr. 61,90, per Nov. 61,40, per Nov.-Febr. 60,85, per Januar-April 60,55. — Rüböl matt, per Okt. 59,50, per Novbr. 60,00, per Nov.-Dez. 60,00, per Januar-April 60,75. — Spiritus behpt., per Okt. 38,75, per Nov. 38,50, per Nov.-Dezember 38,50, per Januar-April 38,75. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 12. Okt. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 102,85, 5% italien. Rente 93,42, 3% portug. Rente 22,00, portugies. Tabaks-Oblig. 479,00. 4% Russen von 89 102,60, 4% Russen 94 66,15, 3 1/2% russ. A. 100,10, 3% Russen 1896 94,40. 4% Serben 66,65, 4% span. äuß. Anleihe 61 5/8, convert. Türken 22,22 1/2, Türken-Loose 114,00, 4% türk. Priorit.-Obl. 90 452,00, Türk. Tabak 322,00, 4% ung. Goldr. 103,75, Meridionalbahn 674, Oesterr. Staatsbahn 720,00, B. de France 3790, B. de Paris 846,00, B. Ottomane 601,00, Crd. Lyonn. 771,00, Debeers 722,00, Lagl. Estats. 103,00, Rio Tinto-Actien 621, Robinson-Actien 202,50, Suezkanal-Actien 3170, Wechsel Amsterd. kurz 206,62, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Wechsel auf Italien 5 1/8, Wechsel London kurz 25,18, Cheques a. London 25,20, do. Madrid k. 380,00, Cheq. a. Wien kurz 208,25, Huanchaca 43,50.

London, 12. Okt. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 12. Okt. (Schlußcourse.) Englische 2 3/4 % Consols 111 11/16, italienische 5% Rente 92 1/2, Lombarden 7 3/4, 4% 89er Russen 2. Serie 104, convert. Türken 22 1/8, 4% ungarische Goldrente 102 3/4, 4% Spanier 61 1/2, 3 1/2 % Aegypter 104, 4% unific. Aegypter 107 7/8, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 109, 6% consol. Mexikaner 93 3/4, Neue 93. Mexikaner 91 3/4, Ottomanbank 14, de Beers neue 28 5/8, Rio Tinto neue 24 3/4, 3 1/2% Rupees 63 1/4, 6% fund. argent. Anleihe 86, 5% argent. Goldanleihe 89 1/4, 4 1/2% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anleihe 95 3/4, griech. 81. Anl. 31 1/2, do. 87. Mon.-Anl. 35, 4% Griechen 89. 26 1/2, bras. 89er Anl. 63, Platzdisc. 2 3/8, Silber 26 3/8, 5% Chinesen 99 1/2, Canada-Pacific 84 3/8, Centr.-Pacific 16 7/8, Denver Rio Pref. 49, Louisville und Nashville 60 3/4, Chicago Milwauk. 99, Norf. West Pref. neue 45 5/8, North. Pac. 54 3/4, Newy. Ontario 17 1/2, Union Pacific 23 5/8, Anatolier 93 1/4, Anaconda 6 3/8, Incandescent 1 3/4. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,12, Paris 25,36, Petersburg 25 1/16.

Liverpool, 12. Okt. Getreidemarkt. Weizen 1—2 d., Mais 1/2 d. niedriger, Mehl ruhig aber stetig. — Schön.

Petersburg, 12. Okt. Wechsel London (3 Mon.) 93,70, do. Berlin (3 Mon.) 45,77 1/2, Cheques auf Berlin 46,27 1/2, Wechsel Paris (3 Monate) 37,22 1/2, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente 98 7/8, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155 3/4, do. 3 1/2% Goldanleihe von 1894 149, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 287 1/4, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 247, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 204 1/2, do. 4 1/2% Bodencredit-Pfandbriefe 157, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 461, do. Discontobank 648, do. internationale Handelsbank 1. Emission 553, Russische Bank für auswärtigen Handel 405, Warschauer Commerzbank 470, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung 638.

Petersburg, 12. Okt. Productenmarkt. Weizen loco 11,50. — Roggen loco 6,50. — Hafer loco 4,10. — Leinsaat loco 11,25. — Wetter: Trübe.

Newyork, 12. Okt. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 308 000, do. nach Frankreich 41 000, do. nach anderen Häfen des Continents 74 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 90 000, do. nach anderen Häfen des Continents 28 000 Qrts.

Newyork, 12. Okt. Wechsel auf London i. G. 4,82, Rother Weizen loco 0,98 1/8, per Okt. 0,94 3/8, per Nov. 0,93 7/8, per Dezbr. 92 1/2, unverändert. — Mehl loco 4,35. — Mais —. — Zucker 3 5/16.

Chicago, 11. Okt. Weizen schwächte sich nach der Eröffnung auf günstigeres Wetter ab, erholte sich dann auf ausländische Käufe und auf Käufe der Speculanten am Platze. Dringendes Angebot verursachte später ein abermaliges Nachgeben der Preise. Schluß stetig.

Mais, nach der Eröffnung in Folge günstigeren Wetters im Preise nachgebend, erholte sich später im Einklang mit Weizen. Schließlich führten Verkäufe für Rechnung des Inlands abermaliges Nachgeben der Preise herbei. Schluß kaum stetig.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. Okt. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 759 Gr. 180, 786 Gr. 183 M bez., rother 749 Gr. und 762 Gr. bes. 174, 738 Gr. 175 M, 743 Gr. blauspitzig m. Rade bes. 155, russ. 743 Gr. gelb 147 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 735 Gr. Ausw. 127,50, 762 Gr. 128, 738 Gr. 128,50, 702 Gr. m. Ausw. 125,50, 702 Gr. mit Ausw. 125,50, 717 Gr. vom Boden 126 M per 714 Gr bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 88, 90 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. abfallend 125 M, russ. 94, Schwarz- 91 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 140, 145, 150 M bez., weiße russ. Gold mit Käfern und schimmelig 118, Tauben- 100 M, grüne russ. große mit Käfern 90 M bez., Futter- russ. mit Geruch 80 M. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 107, 107,50, 108 M, zerschlagen 106,50, wach 106, mit Erbsen bes. 105, weiße russ. 118 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. bes. 116, russ. Bullerbes. 158 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 250, 255, 260, 275, 290, Zucker 145 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. Steppen- russ. von gestern 162 M bez., feine russ. 151,50 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Mohn russ. 300 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 149,50, erdig 148 M bez. — **Weizenkleie** per 50 Kilogr. grobe russ. 78, 79 M bez.

Stettin, 12. Okt. Spiritus loco 43,50 M Gd.

Kaffee.

Hamburg, 12. Okt. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Oktbr. 34,75, per Dezbr. 35,25, per März 35,75, per Mai 36,00.

Amsterdam, 12. Okt. Java-Kaffee good ordinary 45.

Amsterdam, 12. Okt. Kaffee. Die heutige hier durch die Niederländische Handelsgesellschaft abgehaltene Auction über 20 064 Ballen Java-Kaffee, 32 Kisten und 8 Ballen Padang ist wie folgt abgelaufen. — Es wurden angeboten:

Ballen	Beschreibung	Taxe Cent	Ablauf Cent
32	K. Padang W. I. B.	70	72 1/4
1006	B. Java	45—55	46 1/2—55 1/2
4583	- - gelb bis blank	53—56	53 3/4—56 1/4
1279	- - blank	47 1/2—51	48—49
3400	- - Tagal	50—56	49—52
2772	- - Probolingo	45—46	45—46
1095	- - Passaroean	45—49	46 3/4—52 1/4
2203	- - Solo	45 1/2	42 3/4—43 1/2
1000	- - Kadoe	42 1/2—44 1/2	40 3/4—44
1500	- - Samarang	41 1/2—42	39—39 3/4
742	- - Liberia	28—36	27—36 1/2
274	- - Ordinair et triage	12	— —
218	- - B. S. u. Diverse	— —	— —

20 072 Ballen und 32 Kisten.

Havre, 12. Okt. **Kaffee.** Good average Santos per Oktbr. 42,00, per Dezember 42,50, per März 43,00. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 12. Okt. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,40—9,52 1/2. Nachproducte excl. 75 % Rendement 6,90—7,45. Stetig. Brodraffinade I. 23,50. Brodraffinade II. 23,25. Gem. Raffinade mit Faß 23—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,25—22,37 1/2. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 8,77 1/2 Gd., 8,80 Br., per Novbr. 8,75 Gd., 8,80 Br., per Dezbr. 8,85 Gd., 8,90 Br., per Januar-März 9,02 1/2 Gd., 9,07 1/2 Br., per April-Mai 9,17 1/2 Gd., 9,22 1/2 Br. Still.

Hamburg, 12. Okt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktbr. 8,72 1/2, per Nov. 8,70, per Dezbr. 8,80, per Jan. 8,92 1/2, per März 9,07 1/2, per Mai 9,20. Matt.

Fettwaaren.

Hamburg, 11. Okt. Schmalz. **Pure Lard Kingan** 26,25 M per T. unverzollt.

Bremen, 12. Okt. Schmalz. Fester. Wilcox 25 1/4 Pf., Armour shield 25 1/4 Pf., Cudahy 26 1/2 Pf., Choice Grocery 26 1/2 Pf., White label 26 1/2 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 32.

Antwerpen, 11. Okt. Schmalz ruhig, Okt. 53,00, Nov. 54,25, Dezbr. 55,00 M, Jan.-April 57,00. — Speck unverändert, Backs 73—80 M, Short middles 80 M, Nov. 80,00 M. — Terpentinöl unverändert, 63,75 M, Novbr.-Dezbr. 64,25 M, Jan.-April 65,25 M, spanisches 62,50 M.

Petroleum.

Bremen, 12. Okt. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 12. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 1/2 bez. u. Br., per Okt. 15 1/2 Br., per Nov.-Dez. 15 1/2 Br. Ruhig.

Eisen.

Glasgow, 12. Okt. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 8 1/2 d. Warrants Middlesborough III. 42 sh. 3 d.

Bank- und Versicherungswesen.

* [**„Germania“, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.**] In den vom 1. Januar bis Ende September 1897 verflossenen 9 Monaten wurden

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

21) Roman von Heinrich Köhler.

Der junge Musiker und Fräulein Anny verkehrten in einer vertraulichen Weise mit einander, als ob der erstere mit zur Familie zählte. Seinen Zimmern gegenüber befand sich die Küche und nach vorn gelegen ein Gemach, in welchem Anny am Tage sich viel aufzuhalten pflegte. Hier saß sie mit einer Handarbeit am Fenster und hatte sie ihr Pianino, auf dem sie den Unterricht wieder aufgenommen hatte, seit der junge Musiker in's Haus gezogen war. Manchmal standen beide Thüren nur angelehnt, und Anny und Alfred unterhielten sich durch dieselben mit einander. Wenn er componirte, fragte er sie um ihre Meinung, die sie mit seltenem Verständniß und merkwürdigem Eingehen auf seine Intentionen abzugeben wußte. Wo sie ihn nicht ganz verstand, ließ sie sich belehren, und er war oft über ihre Fassungskraft erstaunt, und nicht selten regten ihre Bemerkungen neue Ideen in ihm an oder verliehen dem, was noch dunkel in ihm lebte, Wort und Bild.

So war es in der letzten Zeit fast zur Regel geworden, daß sie, wenn er an seinem Instrumente saß, ihre Thür öffnete, um zuzuhören, und nicht lange, dann hatte er auch die seine aufgemacht, um den Gedankenaustausch zu ermöglichen. Er wählte denn auch dazu gewöhnlich die Nachmittagsstunden, wo er wußte, daß ihr die meiste freie Zeit zur Verfügung stand. Vormittags war er selbst auch meistens durch Stundengeben außerm Hause beschäftigt. Der alte Professor hatte sein Arbeitszimmer im oberen Stockwerk nach hinten hinausgelegen, und seine Schwerhörigkeit kam ihm in diesem Falle sehr zu statten. Er hörte von der Musik fast nichts und hatte überhaupt nicht das leiseste Verständniß für dieselbe.

Als Alfred heute Nachmittag in seine Wohnung zurückgekehrt war, setzte er sich sofort an's Instrument, um die Gedanken, die ihm vorhin durch die Seele gegangen waren, in Tönen zu fixiren. Es ging auch wunderbar leicht von statten, einige Stellen, die ihm früher Schwierigkeiten bereitet hatten, machten sich wie von selbst, und als er damit fertig war und für heute genug gethan zu haben glaubte, öffnete er seine Thür, um sich nach Fräulein Anny umzusehen.

Er fand die ihre auch richtig nur angelehnt und sah das Mädchen durch den Spalt am Fenster mit der Handarbeit beschäftigt sitzen. Sie kannte die Stellen genau, um die es sich handelte, und hatte den Text vollkommen inne, denn ehe er an das Componiren desselben ging, sah er ihn immer erst mit ihr gemeinschaftlich durch, und hätte Ludwig Eppler gewußt, daß er die mannichfachen Aenderungen hauptsächlich auf Anrathen des jungen Mädchens vornehmen mußte, er würde darin jedenfalls einen noch stichhaltigeren Grund für die Nothwendigkeit seiner Uebersiedelung zu Alfred gefunden haben.

„Haben Sie gehört, Fräulein Möllner, und ist es so gut?“ fragte der junge Mann durch die Thür.

„Ich finde es sehr passend, besonders die Arie gefiel mir sehr gut“, antwortete eine freundliche Stimme, „wenn Sie den ganzen Theil aber noch einmal im Zusammenhange vorspielen wollten, so würde ich es noch besser beurtheilen können.“

„Mit Vergnügen“, sagte Alfred und erfüllte ihren Wunsch.

„Es war in der That eine glückliche Stunde, so viel ich davon verstehe“, sagte sie, als er geendet hatte.

Er war aus seinem Zimmer und auf die Schwelle des ihren getreten, auf seinem Gesicht lag noch die Röthe, welche als Reflex des eifrigen Schaffens sich darüber gebreitet hatte, seine Augen leuchteten in innerer Befriedigung über das gespendete Lob zu dem Mädchen hinüber, welches die Arbeit in ihren Schooß hatte sinken lassen und träumerischen Blickes auf die Straße hinaussah. Nun wandte sie das Gesicht ihm zu, um einen Moment in das seine zu blicken und dann die Augen wieder langsam auf ihre Arbeit zu senken. Als sie seinen leuchtenden Blicken begegnete, war eine leise, feine Röthe ihr in das zarte Antlitz gestiegen, ohne daß sich sonst ein Zeichen der Verlegenheit an ihr bemerken ließ.

Es war ein feiner Mädchenkopf, den die einfache Haartracht in seinen zarten Contouren zu voller Geltung gelangen ließ. Das blonde Haar war glatt nach dem Hinterhaupt gescheitelt und dort in einen starken Knoten verschlungen. An den Schläfen und an der Stirn kräuselten sich einige kleine Löckchen, die sich dem Kamme nicht fügen wollten. Ein schmales, aber lieblich gerundetes Gesichtsoval, dessen sammetweiche Wangen von rosigem Hauch überzogen waren, Mund, Ohren und Nase zierlich, das war der erste Eindruck für den Betrachter. Aber so anziehend dieses Gesicht auch sein mochte, diese Eigenschaften theilte es mit zahlreichen anderen Mädchenantlitzen — es lag ein besonderer Zug darin, der es so fesselnd machte und ihm ein individuelles Gepräge gab. Das war der ernste, sinnige Ausdruck darin, der hauptsächlich aus den großen blauen Augen sprach. Es lag etwas Ruhiges, Sicheres in diesem Blick, der nicht gewöhnt zu sein schien, sich ängstlich niederzuschlagen, sondern seinen Gegenstand ernst prüfend in's Auge nahm; aber dabei etwas Unberührtes, eine Seelenreinheit, vor welcher jedes frivole Wort auf der Zunge ersterben mußte. Ihre Gestalt war schlank und von guter Mittelgröße, besonders in der Taille sehr fein gewachsen, das verrieth selbst das einfache dunkelgraue Hauskleid, welches sie trug.

„Mein Gott“, sagte Alfred plötzlich, „ich habe ja ganz vergessen, daß ich Ihnen heute Nachmittag eine Stunde zu geben hatte, und jetzt tritt die Dämmerung bereits ein.“

„Beunruhigen Sie sich nicht deshalb, das läßt sich ein ander Mal schon nachholen“, antwortete das Mädchen lächelnd. „Jedenfalls war die Arbeit an Ihrem Werk viel ausgiebiger, als es der Unterricht für mich gewesen wäre.“

„Sie hätten mich erinnern sollen“, sagte er, immer noch beunruhigt über die Pflichtversäumniß.

„Nein, nein — das wäre egoistisch gewesen. Der Künstler muß die guten Stunden nützen, um damit dem Schönen zu dienen. Wie kleinlich wäre es von mir, wollte ich Sie durch solche banale Anforderung davon zurückhalten.“

„Sie sind sehr freundlich, Fräulein Möllner, o, ich danke Ihnen viel. Ein Künstler — ach, hätte ich nur die feste Ueberzeugung, daß ich es wirklich bin!“

„Gerade der Zweifel daran spricht dafür, daß Sie es sind.“

„Dann müßte ich ein großer sein“, antwortete Alfred scherzend. Aber gleich darauf sah er wieder sehr ernst vor sich hin. „O, Sie wissen nicht, wie mich der Gedanke oft peinigt, daß dies alles dort einen wirklichen Werth besitzt, daß ich kein Recht habe, damit vor die Oeffentlichkeit zu treten, und daß dies mir überhaupt nicht gelingen wird! Dann bin ich so entmuthigt, daß ich die sämmtlichen mit Noten beschriebenen Blätter in's Feuer werfen möchte.“

„Um des Himmels willen!“ sagte das Mädchen, offenbar ernstlich erschreckt.

Er lächelte fast wehmüthig und fuhr sich mit der Hand durch das lange Haar.

„Ich thue es nicht, Sie dürfen dessen sicher sein. Dazu sind mir die Sachen doch zu sehr an's Herz gewachsen. Wenn das Publikum wüßte, unter welchen Qualen Kunstwerke entstehen, wenn der Schöpfer es mit seinem Schaffen ernstlich meint! Wie man oft an sich und seinem Können verzagt, und wie manches Talent vielleicht im Entstehen erstickt wird, weil ihm die Verbindungen, die Mittel und Wege fehlen, um zur Anerkennung zu gelangen! Der Erfolg ersetzt die Hälfte des Könnens, denn erst der Erfolg ermuthigt zu neuem, kühnerem Schaffen, er giebt das Vertrauen zu größeren Entwürfen. Ja, ich möchte behaupten, daß nicht das Talent allein den Erfolg herbeizuführen im Stande ist, sondern daß der Erfolg erst das wirkliche Talent schafft und unter Umständen dasselbe zum Genie entwickelt.“

„Ich glaube wohl, daß Sie da Recht haben“, sagte Anny nachdenklich, „sicherlich gehört zum künstlerischen Schaffen ein gewisses Selbstvertrauen und daß der Künstler von keiner Rücksicht sich gehemmt fühlt. Ohne daran zu denken, daß er vielleicht Diesen oder Jenen verletzen könne, muß er die ewigen Gedanken, welche die höhere Wahrheit enthalten, in die Sprache seiner Kunst übersetzen, jede persönliche Rücksicht muß dabei ausgeschlossen sein.“ (Fortsetzung folgt.)

bei der „Germania“ 9196 neue Versicherungsanträge über 38 294 400 Mk. Kapital eingereicht. Durch den Neuzugang erhöhte sich der Versicherungsbestand Ende September d. Js. auf 185 216 Policen über 552 038 403 Mark Kapital. Seit dem Bestehen der Gesellschaft (1857) wurden für fällig gewordene Versicherungsbeträge 177,6 Millionen Mk. gezahlt und seit 1871 den mit Gewinnantheil Versicherten 39,4 Millionen Mark überwiesen, im Jahre 1896 allein 3,6 Millionen Mark oder fast 90 Proc. des letztjährigen Ueberschusses. Die Versicherten beziehen die Dividende schon nach Ablauf der ersten beiden Versicherungsjahre; die Dividende nach Plan B betrug seit 1882 3 Proc. jeder gezahlten Jahresprämie, so daß in den Jahren 1897 und 1898 eine Dividende von 6 Proc. bis zu 51 und 54 Proc. einer Jahresprämie an die Versicherten vertheilt wird. Für diese Versicherten hat die „Germania“ einen besonderen Dividendenfonds gebildet, der Ende 1896 allein 12 483 146 Mk. betrug und nicht, wie bei den gegenseitigen Anstalten, auch zur Deckung von Fehlbeträgen in Verlustjahren sondern lediglich zur Gewährung einer möglichst gleichmäßig steigenden Dividende dient. Weitere Vortheile bietet die von der „Germania“ betriebene Invaliditätsversicherung, wonach ein auf den Todesfall Versicherter im Falle der Invalidität durch Unfall oder Krankheit entweder von weiterer Prämienzahlung befreit wird oder außerdem eine jährliche Invalidenrente von 5 Proc. des versicherten Kapitals erhält. Die Invaliditätsversicherung, die den größten Fortschritt der Lebensversicherung in der Gegenwart bedeutet, übt wegen ihrer wohlthätigen Wirkung eine besondere Anziehungskraft auf das Publikum aus. Hierfür zeugt die Thatsache, daß die „Germania“ schon in den wenigen Jahren nach Einführung dieses Versicherungszweiges einen Bestand von mehr als 20 Millionen Mk. an Invaliditätsversicherungen aufzuweisen hat.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. Oktober. Wind: SW.

Gesegelt: Brunette (SD.), Nicolai, Sunderland, Holz. — Alice (SD.), Pettersson, Fredericia, Holz. — Agnes (SD.), Rosalski, London, Güter. — Carl (SD.), Eckart, Königsberg, Güter.

13. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Ravenna (SD.), Moir, Methil, Kohlen. — Borodino (SD.), Thornhill, Hull, Güter.

Gesegelt: Borussia (SD.), Busch, Lulea, leer.

Im Ankommen: 2 dänische Schooner.

Thorner Weichsel-Rapport v. 12. Okt.

Wasserstand: + 0,11 Meter.
Wind: SW. — Wetter: trübe, zeitweise Regen.

Stromab:

Murawski, Roßmann, Nieszawa, Graudenz, 75 000 Kilogr. Feldsteine.

Jabs, Roßmann, Nieszawa, Schulitz, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Rudkowski, Roßmann, Nieszawa, Schulitz, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Marks, Engelhardt, Nieszawa, Graudenz, 80 000 Kilogr. Feldsteine.

Sping, Engelhardt, Nieszawa, Graudenz, 70 000 Kilogr. Feldsteine.

Salewski, Ehrlich, Rubel, Danzig, 48 Plancons, 827 Mauerlatten, 2142 Sleepers, 18 500 Speichen, 1701 kief. und 2096 eich. Eisenbahnschwellen.

Stetz, Barczak, Plock, Danzig, 56 100 Kilogr. Weizen.

Omniezinski, Zuckerfabrik Mlynow, Wloclawek, Neufahrwasser, 50 148 Kilogr. Krystallzucker.

Gorski, Zuckerfabrik Mlynow, Wlaclawek, Neufahrwasser, 50 148 Kilogr. Krystallzucker.

Capt. Friedrich, R. Asch, Thorn, Danzig, diverse Stückgüter.

Einlager Kanalliste vom 12. Oktbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Brahe“, div. Güter, Johs. Ick. — D. „Wanda“, Graudenz, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — D. „Martha“, Hirscheld, 50 To. Zucker, — Wilh. Anek, Hirschfeld, 50 To. Zucker, — Otto Glienke, Thorn, 110 To. Zucker, — P. Wilgorski, Thorn, 150 To. Zucker, — H. Czarra, Thorn, 161 To. Zucker, — Ed. Krause, Thorn, 161 To. Zucker, — A. Gobichowski, Thorn, 100 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser.

Stromauf: 3 Kähne mit Gütern, 6 Kähn mit Kohlen. — D. „Verein“, Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Weichsel“, Danzig, div. Güter, R. Asch, Thorn.

Berliner Fondsbörse vom 12. Oktober.

Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; Reichsanleihen und Consols fester. Fremde Fonds behauptet; Italiener abgeschwächt, auch Mexikaner schwach. Der Privatdiscont wurde mit 4 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien und Franzosen nach festerem Beginn nachgebend; italienische Bahnen schwächer. Inländische Eisenbahnactien anfangs höher, schließlich abgeschwächt. Bankactien zumeist wenig verändert. Industriepapiere ziemlich fest; Montanwerthe anfangs fest und besonders Kohlenactien lebhafter, schließlich gleichfalls schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,90
do. do.	3½	102,90
do. do.	3	97,00
Consolidirte Anleihe	4	102,90
do. do.	3½	103,00
do. do.	3	97,75
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,10
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	100,00
Posensche neue Pfdbr.	4	101,50
do. do.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,90
do. neue Pfandbr.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,60
Posensche Rentenbriefe	4	103,40
Preußische do.	4	103,40
do. do.	3½	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	105,00
do. Papier-Rente	4⅕	102,00
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,30
Ungar. Staats-Silber	4½	101,90
do. Eisenb.-Anleihe	4½	103,00
do. Gold-Rente	4	103,40
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,40
Poln. Pfandbriefe	4½	67,30
Italienische Rente	4	92,70
do. do. neue, steuerfr.	4	92,10
amor. S. 3 u. 4, 20% St.	4	91,50
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,40
Rumänische 4% Rente	4	91,25
Rum. amortis. 1894	4	90,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,10
Türk. conv. 1% Anl. L. a. D	1	22,30
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,25
do. Rente	4	65,00
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	30,30
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	94,80
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,70
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,25
Römische Stadt-Oblig.	4	94,25
Argentinische Anleihe	fr.	73,25
Buenos Aires Provinz.	fr.	42,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,80
do. do.	3½	99,40
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,50
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,00
do. do.	3½	98,40
do. unkündb. b. 1900	4	101,00
do. do. b. 1905	3½	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	97,80
do. do. neue	4	101,20
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,60
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	102,80
VII., VIII. Em.	4	102,60
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,75
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	113,75
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,00
do. do. 1886/89	3½	98,10
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,50
do. Comml.-Obl.	3½	98,25
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,50
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,00
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,50
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,50
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,75
do. do. do.	3½	98,20
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	101,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	—
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,00
Russ. Central- do.	5	122,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,70
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,90
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,40
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	—
Mailänder 45 L.-Loose	—	42,00
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,90
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	175,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	148,10
do. do. 1864	—	325,10
Oldenburger Loose	3	129,40
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,50
Raab-Graz do. neue	2½	33,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	192,00
do. do. von 1866	5	173,40
Ung. Loose	—	269,80
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	116,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅜	83,60
do. do. St.-Pr.	5	119,50
Königsberg-Cranz	7	149,40
Ostpreuß. Südbahn	3⅜	99,25
do. St.-Pr.	5	119,40
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	88,50
Galizier	5	—
Gotthardbahn	6,8	149,50
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,50
Mittelmeer-Eisenbahn	5	99,80
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	79,25
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	36,00
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,30
† Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	57,60
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,60
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,30
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,80
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,00
† do. 5% Oblig.	5	107,75
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	92,75
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	101,50
† Mosko-Rjäsan	4	101,40
† Mosko-Smolensk	5	106,40
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,75
† Rjäsan-Kozlow	4	101,50
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	89,60
do. Gen. Lien.	3	58,10
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	88,80

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	111,75	6
Berliner Kassen-Verein	130,00	6½
Berliner Handelsges.	165,50	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	118,10	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	—	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,60	6
do. Bank	202,50	10
do. Effecten u. W.	115,00	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,75	7½
do. Hypoth.-Bank	117,60	6
Disconto-Command.	197,60	10
Dresdner Bank	155,40	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,25	4
Hamb. Commerz.-Bk.	135,80	7
Hamb. Hypoth.-Bank	160,80	8
Hannöversche Bank	124,50	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	110,00	5½
Lübecker Comm.-Bank	142,60	6⅔
Magdeb. Privat-Bank	107,00	5
Meininger Hypoth.-B.	130,20	6
Nationalb. f. Deutschl.	145,10	6½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcredit.	100,00	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,00	7½
Posener Provinz.-Bank	108,10	4
Preuß. Boden-Credit	143,20	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	173,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,60	6
Schaffhaus. Bankverein	148,50	7½
Schlesischer Bankverein	135,75	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	108,00	—
do. Prioritäts-Act.	108,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,60	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	197,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	431,25	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,25	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	105,00	5
Allgem. Elektric.-Ges.	263,75	13
Hamb. Amer. Packetf.	109,60	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	181,30	7½
Königs- u. Laurahütte	164,90	8
Stolberg, Zink	69,00	2
do. St.-Pr.	140,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	181,90	6
Hibernia	193,50	9½

Wechsel-Cours vom 12. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	167,70
London	8 Tg.	2½	20,345
do.	3 Mon.	2½	20,21
Paris	8 Tg.	2	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	169,95
do.	2 Mon.	4	168,75
Petersburg	8 Tg.	6	215,80
do.	3 Mon.	6	213,00
Warschau	8 Tg.	6	215,90

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	170,15
Russische Banknoten	216,45

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.